

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
16 (1890)**

186 (10.8.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1064997](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1064997)



# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 186.

Sonntag, den 10. August 1890.

16. Jahrgang.

### Zur Kaiserreise.

Portsmouth, 8. August. Nach dem Frühstück wohnte der Kaiser den Schießübungen bei Whale-Island bei und belustigte sich mit Erfolg an denselben, dann folgten Übungen der Torpedoboote. Abends kehrte der Kaiser nach Osborne zurück, wo Familientafel stattfand, zu welcher auch Lord Salisbury geladen war. Bei eintretender Dunkelheit wurden die Schiffe und Yachten in der Bucht glänzend erleuchtet. In Westcove fand zu Ehren des Kaisers ein prächtiges Feuerwerk statt. Nachmittags 4 Uhr erfolgt die Abreise des Kaisers von Osborne.

Cowes, 8. August. Heute Vormittag traf Kaiser Wilhelm zu Wagen hier ein und stattete dem Prinzen von Wales an Bord der „Osborne“ einen Besuch ab. Später begab sich der Kaiser mit dem Prinzen von Wales und dem Herzog von Conaugh an Bord der „Hohenzollern“ und der „Srene“. Um 7 Uhr wird sich der Kaiser in Osborne von der Königin verabschieden und alsdann mit dem Prinzen von Wales an Bord der „Osborne“ das Diner einnehmen. Die Abreise des Kaisers mit der „Hohenzollern“ erfolgt gegen 10 Uhr.

Cowes, 8. August. Gestern fand große Hofafel statt, zu welcher der österreichische Botschafter Graf Deym und die Offiziere des österreichischen Geschwaders gezogen waren.

### Vier Flotten.

Bei der Verathung des französischen Marinebudgets pro 1891 hat der Referent des Budgetausschusses, der Abgeordnete für Gouadeloupe, Gerville-Beache, Vergleiche zwischen der französischen Seemacht und derjenigen der Tripelallianz gezogen, die sehr zu Ungunsten der ersteren ausgefallen sind und den genannten Deputirten zu dem Schlusse kommen ließen, daß 1895, dem Zeitpunkt, zu welchem die gegenwärtig im Bau befindlichen Schiffe der vier Mächte vollendet sein könnten, das Verhältnis sich noch wesentlich ungünstiger für Frankreich gestalten haben wird. Der angeführte Vergleich bietet sehr viel Interesse, wenn die Angaben desselben auch in mehreren Einzelheiten nicht als absolut zutreffend angesehen werden können. Er beweist uns auch, daß, falls ein Bündniß mit England zu Stande kommt, das der Tripelallianz die Wechelseite der englischen Flotte sicherte, England nicht bloß der gebende, sondern auch der empfangende Theil ist. Der Vergleich stellt zunächst ziffermäßig fest, daß Frankreich seit 1871 mehr als alle drei Mächte des Dreibundes für seine Marine ausgegeben, dabei aber an der 1871 vorhandenen Ueberlegenheit sehr bedeutend eingebüßt habe. Von 1871 bis 1891 einschließlich hat Frankreich auf seine Marine verwendet 3 Milliarden 636 Millionen (England 4 Milliarden 300 Millionen, Rußland 1 Milliarde 979 Millionen, Italien 1 Milliarde 101 Millionen (von denen 5 Millionen, als im Budget pro 1890/91 abgesetzt, noch zu streichen sind), Deutschland 1 Milliarde (in runden Ziffern selbst zu hoch gegriffen), Oesterreich 470 Millionen, die Tripelallianz total also 2 Milliarden 572 Millionen (wie schon bemerkt, zu hoch), gegenüber 3 Milliarden 636 Millionen in Frankreich. Im Jahre 1871 verfügte Frankreich über 35 gepanzerte, 356 ungepanzerte Schiffe, Italien, Oesterreich und Deutschland zusammen über 35 gepanzerte, 118 ungepanzerte, 37 Segels, total 190 Schiffe. Frankreich stand in Bezug auf Schnelligkeit der Fahrt an der Spitze, 2 seiner Panzer liefen 16, 2 Panzerfregatten 14 Knoten; England allein besaß einige Schiffe, die 17 Knoten liefen. Nach Gerville-Beache hat Frankreich die genannten Vortelle vollständig eingebüßt. Schon 1888 im September gab der offizielle Rapport über das Budget pro 1889 die Lage der verschiedenen Flotten, fertiges, im Bau befindliches und halbwegs im Bau zu legendes Material überall eingerechnet, wie folgt an: Frankreich 377, England 464, Italien 225, Deutschland 175, Oesterreich

103 Schiffe. Gegenüber 1871 hatte also schon 1888 die französische Flotte an Zahl verloren, da die Angabe von 1889 die noch im Bau befindlichen oder erst im Bau zu legenden Schiffe enthielt, die bezüglich 1871 aber nur das berücksichtigte, was völlig dienlich und sofort bereit war. Die englische Flotte ist dagegen um ein Fünftel, die italienische um das Dreifache, die deutsche um mehr als das Dreifache gewachsen, die österreichische und die russische sind an Zahl etwas zurückgegangen. Faßt man nun die Zeit vom September 1888 bis 1. März 1890 in Bezug auf aus der Liste gestrichene und auf den Stapel gelaufene Schiffe ins Auge, so findet man, daß die französische Flotte dieselbe Ziffer behielt, die Flotten Englands, Italiens, Deutschlands und Oesterreichs aber gewachsen sind. Frankreich besaß am 1. März 1890 378, England 486, Italien 238, Deutschland 181, Oesterreich 119 Schiffe. Zieht man nun einen Vergleich zwischen der französischen Flotte und denen der genannten Mächte im Jahre 1895, dabei nur die Schiffe berücksichtigend, die dann thatsächlich im Stande sein werden, in See zu gehen, so stellt sich das Verhältnis noch wesentlich ungünstiger für Frankreich. Dieses wird über 299, England über 402, Italien über 215, Deutschland über 255, Oesterreich über 89, Rußland über 197 Schiffe verfügen. Die Tripelallianz stellt also 299 französischen Schiffen dann 556 gegenüber, tritt England mit 402 Schiffen hinzu, so haben wir 958 gegen 299.

Einen Hauptgrund für diese Ercheinung will Gerville-Beache darin erkennen, daß Frankreich von 1871—1890 im Mittel von den Gesamttausgaben für Marine nur 35,6 Proz. zu Schiffsbauzwecken verwendete, während England 41,3, Italien 74,4, Deutschland 50,7, Oesterreich 41,7 Proz. der Gesamttausgaben für die Flotte auf Schiffsbau verwendete. Frankreich habe zu viele Arsenalen, 5, außerdem 3 große Schiffbau-Etablissements außerhalb der großen Kriegshäfen. Dies sei angängig gewesen, so lange man langsam baute, während man heute sehr schnell bauen müsse, um auf der Höhe der Zeit zu bleiben. Die allgemeinen Ausgaben seien zu hoch, sie belaufen sich auf 31,39 Proz. der Kosten des Rohmaterials und der Arbeitslöhne. Dann sei das System der Vorräthe ein absolut veraltetes und scheinbar nicht zu wissen, daß es Eisenbahnen, eine große Marine-Industrie und riesige Handelszentren gäbe, die dem Bedürfnisse der Marine entsprechen könnten. Ein riesiger Prozentsatz der Vorräthe verdirbe durch die Anhäufung zu großer Quantitäten.

Frankreich ist somit in Bezug auf Fahrgewindigkeit durch die Panzer, Kreuzer und Torpedobootfahrzeuge Italiens, Englands und Deutschlands überholt worden. Die „Autorität“ entwirft bezüglich Ocherbours das folgende Bild: „Ich kann versichern, daß von den Schiffen, die unsere Kriegshäfen füllen, nicht ein einziges sich in Bezug auf Armirung und besonders in Bezug auf Geschwindigkeit mit einem englischen oder italienischen zu messen vermag. In Ocherbourg haben wir nicht einen einzigen Schnellkreuzer im heutigen Sinne des Wortes. Unsere drei Geschwaderpanzer laufen 12 Knoten, die der Tripelallianz dagegen 14 bis 16. Nur unsere beiden Panzerkreuzer und die Küstenwächter Typ Fulminant laufen bei überhöhten Riefeln 16 Knoten, die Küstenwächter Typ Vengeance nur 10 Knoten. Wir haben also einige 10 Schiffe alten Typs mit absolut ungenügender Geschwindigkeit, einer unzureichenden Armirung. Das nennt man Kanalgeschwader und damit soll man die Küsten von Dünkirchen bis Saint-Malo verteidigen.“

„Autorität“ malt, wie wir hier gleich bemerken wollen, etwas Grau in Grau, der Bericht Gerville-Beache's ist aber nicht viel günstiger. Fortschreitend betont derselbe, daß sich unter den Panzern noch eine Anzahl von Schiffen mit Holzrumpf befindet, die bis 1895 zum größten Theile aus der Flottenliste gestrichen werden

müßten (Italien besitzt übrigens, wie wir hier hinzufügen wollen, auch noch drei gepanzerte Holzschiffe), 11 Panzer von weniger als 10 000 Tons Displacement und 3 Küstenwächter. Das ist die Lage der französischen Flotte, so schlecht Gerville-Beache, gegenüber derjenigen der Tripelallianz, man wird zugeben, daß sie nichts weniger als glänzend ist. Dabei haben wir mit Behemuth ansehen müssen, wie in jüngster Zeit ein Panzer von weniger als 16 Knoten Fahrt vom Stapel gelassen wurde, während im Hafen von Toulon eine italienische Flottendivision vor Anker lag, die sich aus einem Panzer von 17 Knoten, einem geschützten Kreuzer von 20, einem Torpedokreuzer von 22 Knoten Fahrt zusammensetzte.

„Temps“ versucht die Kritik des Berichterstatters des Budgetausschusses abzuschwächen, er publizirt zwei Aufsätze, von denen der eine die Flotten der Tripelallianz, der andere die in Frankreich, Deutschland, Italien und Oesterreich im Bau befindlichen Schiffe bespricht, muß aber schließlich zugeben, daß Gerville-Beache's Behauptungen im Kernpunkte zutreffend sind. Wir entnehmen ihm die folgenden Daten im Auszuge:

Italien verfügt über 18 Panzer (darunter 3 alte), 10 moderne Kreuzer, 6 Torpedokreuzer, 2 Torpedobovis (3), 69 Hochseetorpedoboote, 38 1., 21 2. Klasse, 14 Torpedoschiffe, total über 175 Schiffe, davon 142 Torpedofahrzeuge. Total werden an Staatsfahrzeugen 250 vorhanden sein, die aber nicht alle Kriegsschiffe sind.

Deutschland: 13 Panzer, 13 Panzeranonenboote, 8 Kreuzerfregatten, 8 Kreuzerkorvetten, 9 schnelle Aviso's, 6 Torpedodivisionsboote von 250 Tons, 60 Hochsee- und 26 Küstentorpedoboote, 54 Modellschiffe, Summa 197 Kriegsschiffe, darunter 146 Torpedofahrzeuge, einschließlich alte und Schulschiffe 443 Fahrzeuge. Oesterreich: 9 Panzer, meist von mittlerem Displacement, 3 Torpedokreuzer, 5 Torpedobovis, 23 Hochseetorpedos, 24 2., 8 3. Klasse, zusammen 74 Schiffe, davon 57 Torpedofahrzeuge, im Ganzen 227 Fahrzeuge.

„Temps“ schließt, daß die Tripelallianz total 446 Kampfschiffe besitzt, darunter aber 345 Torpedofahrzeuge verschiedener Typs sind und 101 eigentliche Schiffe für große Fahrt übrig bleiben (ein Trugschluß). Er behauptet, daß Frankreich über ebenso viele Panzer verfüge, als die Flotte der Tripelallianz, diese aber an Kreuzern, Aufklärern und vor Allem an Torpedofahrzeugen enorm unterlegen sei.

Sehr richtig bemerkt das Blatt, daß die Zahl nicht allein den Ausschlag geben könne, und man beim Vergleich doch auch die Qualität in Rechnung ziehen müsse, ohne aber diesen Grundsatz ins Detail zu befolgen. Wenn der Vergleich also ein vollständiger sein soll, so muß man den Tonnengehalt, die Pferdestärken und die Zahl der schweren Geschütze in Rechnung ziehen, denn auch eine Reihe von technischen Faktoren — dies würde uns hier jedoch zu weit führen. „Temps“ verfährt auch nicht durchaus objektiv.

Kommen wir nun zu den im Bau befindlichen Schiffen der vier Staaten, so hat Frankreich im Bau, bezw. legt demnächst auf Werft 152 000 Tons, die Tripelallianz 260 300 Tons, Alles in runden Ziffern, davon 113 500 in Italien, 136 000 in Deutschland, 10 800 Tons in Oesterreich, Differenz zu Ungunsten Frankreichs 108 000 Tons. Den 90 660 Tons-Panzer, die Frankreich im Bau hat bezw. im Bau legt, stehen 74 400 Tons in Deutschland, 79 800 in Italien, zusammen 154 260 Tons gegenüber. In Bezug auf Panzerbau wird also, wenn nicht ganz besondere Anstrengungen gemacht werden, nach der Ansicht auch des „Temps“, Frankreich bald ebenso von der Tripelallianz überholt sein, wie dies bezüglich der Kreuzer- und Torpedofahrzeuge schon jetzt der Fall ist.

### Im Wanne geheimer Mächte.

Original-Roman von Adolphe Bellet.

(Fortsetzung.)

„Ich will nicht“, fuhr Jeanne fort, „daß er, wenn auch in Freiheit, als Mörder dastehe; ich will nicht die Tochter eines Mörders genannt werden, ich will nicht, daß Sie, Mr. Gardiner, so edelherzig, so großmüthig und gut, Ihren Weistand Glenden, Verworfenen, Verbrechern geliehen zu haben scheinen!“

10. Kapitel.

Einige Wochen später, an einem wolkenlosen Tage, lief die „Saone“ gegen Sonnenuntergang, nachdem sie schon am Mittag signalisirt worden war, in den Hafen von Numea ein und warf Anker.

Gardiner und Jeanne, die in tiefer Erregung auf dem Verdeck ihrer Yacht dem Schauspiel beigewohnt hatten, sahen zahlreiche Böten mit Zivil- und Militärbeamten vom Lande abstoßen und sich der Fregatte nähern.

„Die Glücklichen“, seufzte Jeanne, „denen es vergönnt ist, das Schiff zu betreten! Könnten wir uns nicht in dies Getümmel von Böten mischen und dem traurigen Fahrzeug möglichst nahe zu kommen suchen? Wenn mein armer Vater lebt und an Bord ist — wie angstvoll wird er um sich schauen, ob es ihm nicht gelingt, uns wahrzunehmen. Es würde ihn glücklich machen, auch nur das kleinste Zeichen von unserer Anwesenheit zu erhalten.“

„Wie aber, wenn er sich in seiner Freude verräth?“

„Er wird es nicht, ich bin sicher, denn er ist auf diesen Moment vorbereitet und wird sich beherrschen. Ueberdies werden wir selbst jede Vorsicht beobachten.“

Gardiner ließ die Schaluppe bemannen und nahm mit seiner Gefährtin in ihr Platz. Man näherte sich dem Schiff so weit als

es die als Wachposten aufgestellten Böten, welche die Fahrzeuge nicht Beamter von der Fregatte zurückhalten hatten, gestatten.

Auf dem Verdeck herrschte reges Leben. Kommandorufe erklangen, denen die Signale der Hochbootmannschaften folgten, Matrosen liefen hin und her, in dem Tauwerk auf und nieder, um die Befehle auszuführen. Die Marinesoldaten marschirten vor ihren Offizieren auf, Grüße zwischen den Vielgeschäftigen an Bord und den drunten Harrenden in den Böten wurden ausgetauscht.

„Erfolgt die Ausschiffung der Gefangenen schon jetzt?“ fragte Gardiner einen der wachhabenden Beamten in einer Tolle.

„Bewahre, nein!“ lautete die Antwort. „Morgen Vormittag, nachdem alle Arrangements getroffen, Rapport abgestattet und die Listen der Uebergabe durch den Gouverneur revidirt sind.“

Fragen und Antworten zwischen dem Schiff und den Böten schallten hin und her. „Ihr trefft verspätet ein, man erwartete Euch schon seit fünf Tagen. Schlecht Wetter gehabt?“ — „Ja, erst eine ewig dauernde Windstille, dann einen tüchtigen Sturm, der uns außer Kurs trieb.“ — „Viel Kranke an Bord?“ — „Seht nicht mehr; Alle hergestellt.“ — „Viel Leute verloren?“ — „Weniger als je. Drei Matrosen, fünfzehn Sträflinge.“

Jeanne schrak zusammen und athmete doch auf. Der Gesundheitszustand war ein guter gewesen, besser als je, man hatte weniger Kranke verloren als vermuthet worden, — aber doch fünfzehn Gefangene! Wenn sich ihr unglücklicher Vater unter diesen fünfzehn befand, — wenn nur ein einziger Gefangener erlegen war, konnte nicht er es sein?

„Ich beschwöre Sie, versuchen wir dem Schiffe näher zu kommen, einen Blick auf das Verdeck zu werfen!“ wandte sie sich leise mit flehender Stimme an Gardiner. „Sehen Sie, es rudern jetzt auch zahlreiche Privatboote auf die Fregatte zu, weshalb sollten wir es nicht gleichfalls dürfen?“

In der That war es einer Anzahl von Jollen, welche frisches

Fleisch, Gemüse und Aehnliches zum Verkauf brachten, gestattet worden, sich an die Fregatte seitwärts zu legen. Gardiner ließ seine Schaluppe sich in das Gewühl derselben mischen und auf das Schiff zuhalten.

„Ah, siehe da, Mr. Gardiner, Sie sind es? Schönsten Gruß!“ rief es in diesem Augenblick aus einem Boot etwas seitwärts herüber. Der Grüßende war Blancot, der begehrteste Freund Gardiners und dessen künftlicher Dejeuners, Kommandant des Vagnos der Insel Non.

„Wie Sie sehen, bin ich es, verehrter Kapitän“, erwiderte der Amerikaner mit erkünstelter Heiterkeit. Auf einer Spazierfahrt mit meiner Schwester, um uns das Transportschiff anzuschauen. Können Sie uns nicht die Erlaubniß verschaffen, noch näher an die Fregatte heranzurudern?“

„Gewiß, gewiß, kommen Sie nur mit!“ rief der ehemalige Infanteriekapitän zurück, hoch erfreut darüber, sich durch einen Dienst gegen den gefeierten Amerikaner auszeichnen zu dürfen. „Sind Sie in meiner Begleitung an dem wachhabenden Boten vorbei, so fragt Sie kein Mensch mehr und die Bahn ist frei. — Platz da, Leute, die Schaluppe gehört zu mir. — Aber, was ich sagen wollte, Mr. Gardiner, morgen früh müssen Sie hier sein, da findet die Ausschiffung der Gefangenen statt. Ich werde Ihnen Gelegenheit geben, Alles gut zu sehen.“

„Ist es interessant?“

„Passabel — wie man es nehmen will — für Jemand, dem es neu ist: nun ja! Doch Adieu, Verehrtester, ich muß an Bord — ganz ergebenster Diener, mein hochverehrtes Fräulein! Sie haben nun hier freie Bahn, um das ganze Schiff herumzurudern, Mr. Gardiner. Also, auf Wiedersehen morgen früh, auf Wiedersehen!“

(Fortsetzung folgt.)



Halten wir fest, daß Gerville-Geache etwas zu pessimistisch, „Temps“ etwas subjektiv urtheilt, so werden wir das hohe Interesse, das der Vergleich bietet, leicht verstehen. Tritt England der Tripelallianz bei, so ist deren Ueberlegenheit zur See geradezu enorm, selbst dann, wenn Rußland den Liebeschwüren Frankreichs trauend, diesem die Hand zum Bunde reicht. (S. C.)

## Deutsches Reich.

Berlin, 8. Aug. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Die Kaiserin hat heute Vormittag 9 Uhr Sahnitz verlassen und begiebt sich zunächst nach Heiligendamm, woselbst die Ankunft heute Nachmittag um 4 Uhr 30 Min. erfolgen dürfte. Am Abend gegen halb 7 Uhr gedenkt die Kaiserin alsdann Heiligendamm wieder zu verlassen und nach Doberan und von dort über Rostock und Waren zc. nach Berlin weiterzuziehen. Die Ankunft hier selbst wird gegen 12 Uhr in der nächsten Nacht erfolgen und nimmt dann die Kaiserin im hiesigen königlichen Schlosse Wohnung.

Dem Vernehmen nach findet am Sonntag während des Aufenthaltes des Kaisers auf Helgoland dort eine größere Mittagstafel statt.

Der Erbgroßherzog von Oldenburg hat heute Vormittag Potsdam wieder verlassen, um sich mit seiner Tochter der Prinzessin Elisabeth von Oldenburg, nach Oldenburg zurückzugeben. Die Frau Erbgroßherzogin von Oldenburg ist dagegen noch auf einige Zeit auf Jagdschloß Gliencke zurückgeblieben.

Der Kultusminister Herr v. Gossler wird morgen früh eine mehrtägige Reise angetreten und sich zunächst auf einige Zeit nach der Schweiz begeben.

Auf Befehl des Kaisers fand heute Nachmittag im Neuen Palais bei Potsdam aus Anlaß des internationalen medicinischen Kongresses, ein größeres Gartenkonzert statt, zu welchem gegen 600 Kongreßmitglieder mit Einladungen beehrt worden waren. Mit der Vertretung des Kaisers war Prinz Friedrich Leopold beauftragt worden. Das Konzert selbst ward vom Musikkorps des 1. Garde-Regiments, des Leibgardehusaren-Regiments und des Regiments der Gardes du Corps ausgeführt. Für die geladenen Gäste stand am hiesigen Potsdamer Bahnhofe um 4 Uhr 40 Min. ein Sonderzug bereit, um dieselben bis zur Wildparkstation zu bringen, wo um 5 Uhr 20 Min. die Ankunft erfolgte. Nach Schluß des Gartenkonzertes fuhr die Kutsche auch mittelst Sonderzuges um 8 Uhr 5 Min. von der Wildparkstation wieder nach Berlin zurück.

Berlin, 8. August. Dr. Peters überbringt Briefe von dem König von Mwanga an den Kaiser Wilhelm und den König Leopold von Belgien.

Stralsund, 8. August. Die Kaiserin ist um 12 $\frac{1}{4}$  Uhr hier eingetroffen und am Bahnhofe von einer zahllosen Menge enthusiastisch begrüßt worden. Die Schiffe im Hafen, sowie viele öffentlichen und privaten Gebäude hatten Flaggenschmuck angelegt. Nach halbständigem Aufenthalte setzte Ihre Majestät die Reise nach Heiligendamm fort.

## Ausland.

Paris, 8. August. Die Andeutung der Möglichkeit, daß der deutsche Kaiser Frankreich besuchen könnte, wird hier trotz der Zurückhaltung der Presse lebhaft besprochen. Diesem Interesse entspringt wohl auch die folgende an sich inhaltlose Mitteilung, die Siecle heute veröffentlicht: „Erkundigungen die wir aus besserer Quelle (de grand autorité) schöpfen, gestatten uns, die Nachrichten der Independance Belge zu bestätigen, daß es der lebhafteste Wunsch des deutschen Kaisers sei, Frankreich zu besuchen, sobald er glaubt, daß die öffentliche Meinung auf dieses Ereigniß vorbereitet ist.“

Ostende, 5. Aug. Allerlei Anekdotisches vor dem Besuche Sr. Majestät des Kaisers, hauptsächlich über die Theilnahme der dort befindlichen Deutschen an dem Feiertage, erzählt ein Berichtserfasser der „Köln. Ztg.“ Wir wählen darunter das Folgende aus: Se. Majestät wurde in der Halle des Seebahnhofes durch eine Abordnung von Deutschen begrüßt; eine Rede wurde dabei nicht gehalten, wie denn überhaupt nicht während des ganzen Kaiserbesuchs. Die Abordnung bestand zumest aus Brüsseler Herren der deutschen Kolonie, darunter Geh. Kommerzienrath W. Duden und Dr. Saulmann, welcher das Auftreten einer Abordnung angeregt hatte. Der Frau Kurt Mäyer, welche ihm das Blumengebüde überreichte, ließ der Kaiser durch seinen Gesandten eine Brosche — den Reichsadler mit Emailwappen und Diamanten — huldvoll überreichen. Die in ihrem vortrefflichen Dirigenten Wöhler, dem König Leopold auch einen Orden verliehen, gleichfalls ausgezeichnete Kapelle der II. Matrosen-Division erfreute sich hier desselben Erfolges wie im vorigen Jahre in der Hamburger Ausstellung. Ein Ostender Arbeiter wurde mir gestern genannt als einer, dem der Kaiser die Hand gedrückt hatte. Als nämlich der königlich-kaiserliche Wagen nach dem Festmahl, das der König seinen Gästen im großen Saale des Rathhauses geboten, durch die jubelnde Menge fahren wollte, reichte der Mann die Hand in den Wagen hinein; der Kaiser drückte sie ihm herzlichst. Nun, dieser Händedruck erhält ein Gegenstück in Ostende in dem Bierkrug, den der Kaiser benutzte, und der in dem Lokal unter Glas gebracht werden wird. Reges Leben herrschte ganz besonders unter denjenigen Deutschen, welche sich im Hotel d'Allemagne zu versammeln pflegten. Dort wurde am Sonnabend nach der Ankunft Seiner Majestät die Mittagstafel in optima forma zu einem Kaiseressen umgestaltet, wie man es am 27. Januar nicht besser im Meide erleben kann. Dazu kam noch, daß die nichtdeutschen Gäste des Hauses dies Maßl von Herzen mitmachten. Landgerichtsrath Nachsheim (Weß) trank in einer Tischrede auf das Wohl des Königs der Belgier und des deutschen Kaisers. Tags darauf, vor der Abfahrt des Kaisers, fand in demselben Gasthof ein Frühstück der Presse statt, wobei die Eindrücke über den Besuch Sr. Majestät nicht minder zur Hebung der Stimmung beizutragen, als die frühlichen Tischreden der Einzelnen. So ungenau und unrichtig sind die Berichte der Pariser Blätter, daß man den Badegästen, welche dieselben verfaßt zu haben scheinen, rathen mag, sich lieber im Spielaal ein Feld für ihre Thätigkeit zu suchen. Der Gil Blas streicht die Gasthölle heraus, welche sich dadurch auszeichneten, daß nicht eine einzige Flagge daran wehte; das ist so Pariser Art. Die Gäste solcher Häuser nahmen indeß die Gelegenheit wahr, als der Kaiser nach der Ankunft vorbeifuhr, um denselben mit Rosen förmlich zu überschütten. Denn was einzelne Blätter vertuschend oder verdrehen wollen, berichtigt das Publikum mit vollem Verstande der Verhältnisse. So nahmen die Deutschen die recht sinnige, mit dem Kaiserbild und Wappen geschmückte Transparentverzierung des Hotels d'Allemagne recht dankbar an; da war auch das erste Kaiserwort Wilhelm II. zu lesen: „Ich bin fest entschlossen, Frieden zu halten, mit jedermann, soviel an mir liegt.“ Dagegen wurde namentlich die Verwendung der Kaiserstabarte mit der Jahreszahl 1870 in der abendlichen Ausschmückung dem Besitzer des genannten Gasthofes von einigen sehr übel genommen, selbstverständlich auch vom Gil Blas; daß die Jahreszahl auf der Standarte mehr auf die Gründung des Reiches als auf den gewonnenen, aber nicht gesuchten Krieg hinweist, wollen besangene Franzosen nicht verstehen. Auch das Hotel Fontaine wurde wegen einer geschmackvollen Beleuchtung von jenen Blättern mitgenommen. Die Deutschen nahmen gestern den Anlaß der

Nachfeier zum Regierungs-Jubiläum König Leopolds wahr, um diesem ihre Erkenntlichkeit zu bezeugen für den Empfang, den er selbst seinem Gaste bereitet hatte, indem sie das leuchtende Bild des Königs mit Hochrufen begrüßten, als dasselbe am Schluß des Fackelzuges umgetragen wurde. Tausende von Zuschauern konnten dabei durch die Inschriften zweierlei wahrnehmen: erstens, daß der König bei der sterbender Bevölkerung, in deren Mitte er den Sommer zu verbringen pflegt, einer außerordentlichen Beliebtheit genießt, und zweitens, daß diese Bevölkerung durch und durch blämisch ist und dies befunden will. Noch vor zehn Jahren wäre eine solche deutsche Kundgebung des Stammesbewußtseins nicht möglich gewesen, diesmal aber, ohne daß etwas nach dieser Richtung hin vereinbart gewesen wäre, war der blämische Charakter der Kundgebung unverkennbar.

## Marine.

§ Wilhelmshaven, 9. August. S. M. Aviso „Grille“ ist mit dem kommandirenden Admiral an Bord heute Morgen von Hamburg, die Kreuzer „Victoria“ und Panzerkreuzer „Wittelsberg“ heute Morgen von Wilhelmshaven, und die Landwehrschiffe „Mars“ und „Wittelsberg“ heute Nachmittag von Helgoland in See gegangen. — An Bord des Artillerie-Schulschiffes „Mars“ haben sich der Chef der Marineinspektion der Nordsee, der Staatssekretär des Reichs-Marine-Amtes, sowie eine Anzahl Offiziere der Wilhelmshavener Garnison zur Ueberfahrt nach Helgoland eingeschiffet. — Der Kommandeur der II. Matrosen-Division, Kapit. z. S. Büchel, ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Berlin, 7. August. In der Sektion für Militär-sanitätswesen des internationalen medicinischen Kongresses hielt Herr Marinearzt Dr. Menzel einen Vortrag über Krankenpflege im Seekriege. Man ist im großen Publikum gewohnt, derartige Sachen als Interna des Militärs, die ohne Interesse für weitere Kreise, anzusehen. Aber gerade das von Herrn Menzel gewählte Thema muß in Zeiten der allgemeinen Wehrpflicht und der allgemeinen Kriegsrüstungen als wichtig für das Gemeinwohl angesehen werden. In unseren modernen Seeschlachten, so führte der Vortragende aus, ist die Gefahr des Unterganges eines Schiffes und des Ertrinkens der Mannschaften bei dem vervollkommenen Angriffsmittel eine weit höhere wie früher, während die Mittel zur Abwehr solcher Gefahren nicht in gleicher Weise gestiegen sind. Als Gegenwicht gegen diese Gefahren hat man nun das System der Lazarethschiffe eingeführt. Dieselben haben im Seekriege bisher keine ausgebreitete Anwendung finden können, sondern sind bisher immer im Landkriege als Küstenschiffe angewendet worden. Anders ist das jetzt geworden, im nächsten Seekriege werden die Lazarethschiffe eine ausgebreitete Anwendung finden müssen. Die Anforderungen, die man an diese Schiffe stellen muß, sind natürlich abhängig von den klimatischen Verhältnissen und der Größe der Flotte. Eine Hauptforderung der allgemeinen Geltung ist jedoch, daß dieselben mit großen Booten zum Krankentransport ausgerüstet sein müssen. Was den Ort einer Seeschlacht anbelangt, so kann natürlich erstens der Fall eintreten, daß dieselbe in der Nähe der heimathlichen Küste sich vollzieht, sie kann ferner auf hoher See und endlich in der Nähe der feindlichen Küste stattfinden. Hier gilt nun die Regel, daß die Einrichtung der Lazarethschiffe am so vollständiger sein muß, je weiter man sich von der heimathlichen Küste befindet. Der erfolgreiche Wirksamkeit der Lazarethschiffe sieht es sehr im Wege, daß sie unter den Kriegsgefahren stehen und also der Wegnahme durch den Feind ausgesetzt sind, andererseits dürfen sie sich erklärlicher Weise nicht fern vom Schauplatz des Kampfes halten. Nun muß man sich von dem Betriebe einer Seeschlacht eine Vorstellung zu machen suchen. Geschosse durchschneiden die Luft, Torpedos das Wasser, Pulverdampf umgibt das Ganze, so daß Freund und Feind gar nicht zu unterscheiden ist. In diesem Durcheinander kann das Lazarethschiff seine Hilfe leistende Thätigkeit nur wenig entfalten. Erst nach der Schlacht kann es in volle Wirksamkeit treten, vorausgesetzt, daß es dem siegenden Theile angehört, es kann Verwundete pflegen, Ertrinkende retten u. s. w. Wenn nun selbst unter diesen Umständen das Lazarethschiff nicht das leistet, was es leisten könnte, so liegt ein Theil der Schuld daran, daß die Lazarethschiffe des siegenden Theiles, um nicht weggeworfen zu werden, an der Rettungsarbeit sich nicht betheiligen können. Die Verwundeten des siegenden Theiles fallen somit der Humanität der Sieger anheim. Im Falle, daß nun gar die siegende Flotte ihr Lazarethschiff verloren hat, ergiebt sich daraus eine schwere Nothlage. Die Forderung, daß die Lazarethschiffe im Kriege unter Schutz gestellt werden, ist somit eine vollkommen berechtigte. Was nun die Betheiligung der freiwilligen Krankenpflegevereine am Seekriege betrifft, so sind darüber in den Jahren 1867 und 1868 in Paris und Genf, 1869 in Berlin Berathungen gepflogen worden. Dieselben haben aber einen wesentlichen Erfolg bei den Regierungen nicht gehabt. Die Hilfsleistungsbereine wollten bei Seeschlachten unmittelbar eingreifen, was sich jedoch aus ähnlichen Gründen wie bei den Lazarethschiffen nicht durchführen läßt. Doch giebt es auch im Seekriege, ähnlich wie im Landkriege, noch viele Richtungen, nach denen Hilfsvereine ihre Thätigkeit entfalten können.

## Notales.

\* Wilhelmshaven, 9. August. Seine Majestät der Kaiser und Königin wollen am 10. Aug. d. J. gegen 10 Uhr Vormittags von England kommend mit S. M. Yacht „Hohenzollern“ und in Begleitung S. M. S. „Irene“ bei Helgoland eintreffen, Allerhöchstdieselbst persönlich ausschiffen und eine Parade mit Vorbeimarsch über das Landungskorps der Manöverflotte, sowie über das II. Seebataillon, verbunden mit Feldgottesdienst auf der Insel abhalten. Seine Majestät werden bei der Ankunft an die Manöverflotte heranfahren und alsdann — sofern es das Wetter gestattet — mit S. M. Yacht „Hohenzollern“ und S. M. S. „Irene“ im Nordhafen anern. Um 11 Uhr Vormittags stehen die Truppen auf der Insel zum Gottesdienste angetreten. Den Gottesdienst hält der Marine-Ober-Pfarrer Langheld aus Kiel ab. Se. Majestät werden sich gegen 11 Uhr Vormittags ausschiffen. An der Landestelle werden Allerhöchstdieselben empfangen von dem kommandirenden Admiral, dem Staatssekretär des Reichs-Marine-Amtes, dem Chef der Marineinspektion der Nordsee, dem Gouverneur der Insel Helgoland, dem Inspekteur der Marineinfanterie. Oben auf der Insel angelangt, werden Se. Majestät dem Feldgottesdienste anwohnen. An demselben werden auch die dienstfreien Offiziere der Schiffe, soweit sie bei der Parade nicht betheiligt sind, Theil nehmen. Dem Feldgottesdienste folgt die Parade mit Vorbeimarsch. Gegen 3 Uhr Nachmittags werden Se. Majestät sich an Bord S. M. Yacht „Hohenzollern“ einschiffen und nach Wilhelmshaven dampfen. Die Kaiserliche Yacht macht in der Kammerchleuse fest, von dort erfolgt die Ausschiffung und Fahrt mittelst Dampfbooten nach dem Sonderzuge, welcher auf der Kaiserl. Bauwerft zur Abfahrt bereit steht. — Das II. Seebataillon ist heute Nachmittag durch das Artillerie-Schulschiff „Mars“ nach Helgoland übergeführt worden. — Mit dem Dampfer „Voreas“ ist gestern ein Kommando von 1 Unteroffizier und 10 Matrosen nach Helgoland übergeführt worden, um daselbst den Dienst als Signalwächter zu übernehmen.

\* Wilhelmshaven, 9. Aug. Freudige Aufregung herrscht in unserer Stadt. In den nächsten Tagen, morgen oder spätestens übermorgen, erwarten wir Se. Majestät den Kaiser und in zweiter Reihe ein Schiff des am 21. v. M. aus Pola in See gegang-

genen österreichischen Panzergeschwaders. Noch niemals seit dem Bestehen des deutsch-österreichischen Bündnisses und Trugbündnisses hat sich in unserem Kriegshafen ein Kriegsschiff der befreundeten Seemacht gezeigt und es ist deshalb wohl begreiflich, daß man sich aller Orten rüftet, den verbündeten Kameraden einen herzlich, würdigen Empfang zu bereiten. Wir sind hierzu um so mehr verpflichtet, als unser Mittelmeergeschwader, insbesondere aber der mehrere Monate in Triest verbliebene Aviso „Wacht“ sich des liebenswürdigsten Empfanges seitens der österreichischen Marine zu erfreuen hatten. Mögen sie kommen, die wackeren Kameraden und Bundesgenossen, sie sollen uns stets willkommen sein und dürfen sich der besten Aufnahme, des herzlichsten Entgegenkommens hier selbst verichert halten. So viel an uns liegt, soll dafür gesorgt werden, daß es den Oesterreichern hier an der Nordsee gefällt. Von unserer Bürgererschaft dürfen wir wohl erwarten, daß sie zu Ehren der Gäste vom Mittelmeer die Häuser festlich besetzt. — Von dem öst. Geschwader, das, wie wir schon erwähnt, sich nach Schleswig-Holstein begiebt, um den Kaisermanövern beizuwohnen, ist von Portsmouth aus das Panzerkreuzer „Kaiser Franz Josef I.“ nach Wilhelmshaven, das Panzerkreuzer „Kronprinzessin Erzherzogin Stefanie“ nach Cuxhaven detachirt. Diese werden in den nächsten Tagen in diesen Häfen eintreffen und mehrere Tage daselbst verweilen. — In Cuxhaven ist eine Fete für die im Jahre 1864 Gefallenen beabsichtigt. Am 17. August soll die Eskadre in Kopenhagen wieder vereint sein. — Die Stäbe dieser beiden Schiffe setzen sich, wie wir in Ergänzung unserer diesbezüglichen Angaben mittheilen wollen, wie folgt zusammen: S. M. S. „Kronprinzessin Erzherzogin Stefanie“, Kommandant: Vinienschiffs-Kapt. Schellander, Stab: Korv.-Kapt. Holeczel, Vinienschiffs-Deuts. Ritter von Jenik, Verbovek, Pöbel, Michnik, Vielhaber, Vinienschiffs-Fähnriche Treite, Zehr, von Meyern, Hohenberg, Eöler von Schmiedheim-Serfl, Welschan, Töpler, Neményi, Seekadetten Klement, Dragoslaw, Ritter von Purjcha, Günhold, Cafa, Rada, Kubelka, Schmidt, Lang, Vinienschiffs-Arzt Dr. Kapellmann, prov. Korv.-Arzt R. von Mierzewski, Maschinen- und Betriebs-Ober-Ingenieur 3. Kl. Purjcha, Maschinen 3. Kl. Krainer, Schmidt, Maschinenbau- und Betriebs-Ingenieur 3. Kl. Fiedler, Maschinen 3. Kl. Melisch, Ruzzier, Klausner, Marine-Artillerie-Ingenieur 3. Kl. Sabath, Assistent für Elektrotechnik Schafsch, Marine-Kommissariats-Adjunct 2. Kl. Arbeiter, prov. Marine-Kommissariats-Geb. Müller. S. M. S. „Kaiser Franz Josef I.“, Kommandant: Se. K. und K. Hof. Vinienschiffs-Kapt. Erzherzog Carl Stefan, Stab: Korv.-Kapt. Kneißler, Vinienschiffs-Deuts. Martiny, Burgstaller, et Tazis de Bordinga, Frhr. von Valinger, von Klint, Gijert, Vinienschiffs-Fähnriche Ruz, Butelle von Rabenbrück, Widenik, Frhr. von Kozelka, Teich, Mittel, Seekadetten Lauffer, Brühl, Mayerweg, Czelta v. Hallburg, Luch, Kaffner, Hreglich, Sorljuga, Vinienschiffs-Arzt Dr. Krumpolz, Maschinenbau- und Betriebs-Ingenieur 1. Kl. Margelit, Maschinen 2. Kl. Eöler von Mannau-Schneider, Strohefer, Maschinenbau- und Betriebs-Ingenieur 3. Kl. Hermann, Maschinen 3. Kl. Wisler, Svitak, Piffinger, Mar.-Arzt.-Ingen. 3. Kl. Wagnmund, Marine-Kommissariats-Adjunct 2. Kl. Sever, Marine-Kommissariats-Geb. Sieghartner. Das unter dem Befehl des Kontreadmirals Hinte stehende Geschwader ist gebildet aus den Panzerkreuzern „Kronprinz Erzherzog Rudolf“, „Kronprinzessin Erzherzogin Stefanie“, „Kaiser“ und dem Torpedokreuzer „Tiger“. Bis auf den 1871 vom Stapel gelassenen „Kaiser“, entflammen sämtliche Schiffe der allernuesten Zeit und repräsentiren das tüchtigste Flottenmaterial der österreichischen Marine. Auf dem als Flaggschiff dienenden Panzer „Kronprinz Rudolf“ hat sich der Oberkommandirende der österreichischen Marine, Admiral Doubletsky v. Szexnec und Ehrenstein nebst Stab eingeschiffet. Der „Kronprinz Erzherzog Rudolf“ ist ein mit Ramme versehenes Citadellschiff mit 2 gepanzerten Barbettthürmen. Der vordere ist von ovaler Form über die Bordwände hinausragend, der zweite steht im hinteren Drittel der Länge mittschiffs. Zwischen dem vorderen und dem hinteren Thurm befindet sich die ungepanzerte Boxbatterie mit den 12 cm Geschützen in Breitseiteaufstellung. Die über dem vorderen Barbettthurm angebrachte Kommandoobrücke ist mit Schanzkleid, der Kommandothurm mit Panzer, jeder der beiden Thürme mit einem Schutzhelm versehen. Takelage ist nicht vorhanden, dagegen 1 Signalmast. Das Schiff ist 94 m lang, 19 m breit und hat 7,4 m Tiefgang und 6870 Tonnen Displacement. Die 7500 Pferdekraften indizirenden Maschinen setzen 2 Schrauben in Bewegung und geben dem Schiff eine Geschwindigkeit von 14 Knoten. Die Panzerstärke beträgt am Gürtel 305 mm, am Thurm 279, an den Quermäulen 254 mm. Armirt ist der „Kronprinz Erzherzog Rudolf“ mit drei 30,5 cm Krupp'schen Geschützen, sechs 12 cm, zwei leichteren Geschützen und 11 Mitrailleusen. Dies Schlachtschiff ist ganz aus Stahl gebaut. Das Panzerkreuzer „Kronprinzessin Erzherzogin Stefanie“, Kommandant Vinienschiffskapitän Schellander, zeichnet sich durch seine enorme Stärke der Maschinen aus. Dieselben weisen bei nur 5152 Tonnen Wasserdrängung 11000 Pferdekraften nach, so daß die für Panzer gewiß bedeutende Geschwindigkeit von 16 Knoten erzielt wird. Die Dimensionen sind folgende: Länge 85 m, Breite 17 m, Tiefgang 6,6 m. Die „Kronprinzessin Erzherzogin Stefanie“ ist ein Thurmgeschiff mit durchgängigen Gürtelpanzer. Der ovale über die Bordwände reichende gepanzerte Barbettthurm steht am Oberdeck und enthält die zwei 30,5 cm-Geschütze, an jeder Bordseite eines. Hinter dem Thurm in der Batterie stehen sechs durch Splitterschotte geschützte 15 cm-Geschütze in Breitseiteaufstellung. Die Kommandoobrücke liegt über dem Thurm und ist durch Schanzkleid, der Thurm und die Geschütze mit Schirmen geschützt. Die Panzerung ist am Gürtel 230, am Thurm 203 mm stark; das Schiff ist aus Stahl gebaut und 1887 abgelassen. Außer den oben genannten Geschützen ist es armirt mit 2 leichten Geschützen und 11 Mitrailleusen. Von weitem ist dies Schiff kenntlich durch 2 Schornsteine und 2 Geschichtsmasten. — „Kaiser Franz Josef I.“ ist ein gepanzertes Kasemattschiff mit Ramme, hat eine Länge von 77, eine Breite von 18 und einen Tiefgang von 7,4 m, ein Displacement von 5810 Tonnen, besitzt eine Maschine von 3200 indizirten Pferdekraften und führt zehn 23 cm Artilleriegeschütze, sowie 8 leichte Geschütze. Das Schiff ist aus Holz gebaut und im Jahre 1871 vom Stapel gelassen und eines der älteren Schiffe der österreichischen Marine. — Der Torpedokreuzer „Tiger“, Kommandant Fregattenkapit. Ritter v. Broß, hat gleichfalls infolge seiner starken Maschinen — 4000 Pferdekraften bei 1675 Tonnen Displacement — eine beträchtliche Geschwindigkeit — 18 Knoten. Das nach den neuesten Prinzipien gebaute Schiff ist 71 m lang, 10 m breit und hat 4,7 m Tiefgang. Bestückt ist der „Tiger“ mit vier 12 cm-Geschützen und 10 Mitrailleusen. Er hat eine Zwillingsschraube und ist aus Stahl gebaut.

\* Wilhelmshaven, 9. Aug. Die Schüler und Schülerinnen der mittleren und unteren Klassen der Volksschule benutzten den gestrigen Nachmittag zu einem Ausflug in die Umgegend — namentlich Ostern und Marienfel. Die Rückkehr erfolgte Abends nach 8 Uhr.

\* Wilhelmshaven, 9. Aug. Das gestrige im Garten der Burg Hohenzollern gegebene Konzert des Musikkorps des II. Seebataillons war ganz hübsch besetzt. Zweifellos würde der Besuch noch ein weit fröhlicher gewesen sein, wenn auf den Schiffen des gegen-



Geschwaders etwas von dem Konzert bekannt gewesen wäre. Das Spiel ließ nichts zu wünschen übrig.

**Wilhelmshaven, 9. Aug.** Die bekannte Sektänzergeellschaft von Kolter-Welshmann ist hier eingetroffen und giebt auf dem Schießplatze unweit der Börsestraße allabendlich Vorstellungen, auf die wir hiermit empfehlend hinweisen wollen.

**Aus der Umgegend und der Provinz.**

**Jever, 9. Aug.** Vorgefieri hatten wir eine seltene Erscheinung in unserer Stadt. Das elektrische Licht der Scheinwerfer drang nämlich von den bei Wilhelmshaven auf Rhede liegenden Kriegsschiffen bis in unsere Stadt. Wo der Lichtkegel hinfiel, war es tageshell.

**Oldenburg, 8. August.** Auf der oldenburgischen Eisenbahn ereignete sich gestern ein schwerer Unglücksfall und ein Zusammenstoß. Von ersterem wurde der Schaffner Sp. betroffen, indem derselbe zwischen Zwischenbahn und Dohlt vom Zuge fiel und von demselben überfahren wurde. Der pflichttreue Beamte ist leider diese Nacht im Pflanzhospitale hieselbst seinen schweren Verletzungen erlegen. — Der Zusammenstoß fand gestern Abend 10 Uhr auf heiligem Bahnhofsplatz, indem der von Leer einfahrende Güterzug auf den von Wilhelmshaven eingetroffenen Güterzug hinten aufstieß. Verletzungen sind, abgesehen von einer leichten Verwundung eines Bremfers, gottlob nicht zu beklagen, dagegen ist die stattgefunden Beschädigung an Wagenmaterial eine sehr erhebliche. Die Unfallstelle bot ein Bild fast unbeschreiblicher Verwüstung. Von den 4 letzten Wagen des Wilhelmshavener Zuges war der Schlusswagen auf den zweitletzten Wagen geschoben und hatten sich beide unter dem drittlezten Wagen eingetrichtert, so daß dieser hoch oben zur Hälfte auf den einen und zur Hälfte auf den andern Wagen zu sitzen kam, während vor diesen Wagenstrümmern der viertlezte Wagen umgeworfen war. Die Aufbäumungsarbeiten dauerten die ganze Nacht; die Untersuchung ist eingeleitet, Betriebsstörungen sind nicht eingetreten.

**Helgoland, 7. Aug.** Se. Majestät der Kaiser Wilhelm wird Sonntag hier erwartet. Ein Komitee von Helgoländern trifft nach Besprechung mit dem Geheimrath Regierungsrath Wermuth Vorkehrungen zu einem würdigen Empfang Sr. Majestät. An der Landungsbrücke werden Tribünen errichtet, die Treppe an der Queenstreet wird mit Palmen geschmückt.

**Helgoland, 8. August.** Gouvernementssekretär Gaetke fordert die Beamten und die Einwohner von Helgoland auf, ihn beim Erscheinen deutscher Repräsentanten in Galakleidung an der Landungsbrücke zu erwarten, um diese Repräsentanten in Prozession nach dem Gouvernementshause zu begleiten, woselbst die feierliche Uebergabe stattfinden wird. Der Zubrang der Fremden ist schon

sehr enorm. Alle ankommenden Dampfer sind überfüllt. Die Feierlichkeiten werden großartig ausfallen, die Stimmung ist gegenwärtig die gehobenste.

**Helgoland, 8. August.** 150 englische Matrosen haben die Geschütze mühsam auf das Galypso geschafft. Dem Kaiser wird bei der Ankunft eine Ergebenheitsadresse übergeben; 16 junge Helgoländerinnen in alter Nationaltracht werden ihm eine Blumenpende in den Helgoländischen Farben überreichen.

**Eingefandt.**

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)  
**Wilhelmshaven, 9. Aug.** Vor kurzer Zeit wurden in der Königstraße die Pumpenständer erneuert, und zwar zum größten Leidwesen der Passanten, welche den nördlichen Fußweg benutzen. Man hatte gehofft, daß die Ständer weiter an die Werkmauer zurückgerückt werden würden. Anstatt dessen stehen sie jetzt gerade in der Mitte des Weges und sind so zu einem unter Umständen gefährlichen Hinderniß für die Passanten geworden. Möchten doch diese paar Zellen zu einer Abänderung führen.

**Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven vom 12. Juli bis 8. August 1890.**

**Geboren:** Ein Sohn: Buchhalter Leppin, Marine-Baummeister Flach, Knechtelmaier Jacoby, Arbeiter Wobbe, Inframentmacher Schröder, Schlosser Matthes, Schmied Ahrens, S. Gantka Hüpenbender, Hauswarter Probst, Premierleutnant Berg, Obermaat Straßburger, Arbeiter Danczy, Schindler, Bummeister; eine Tochter: Baummeister Voremann, Schlosser Hürig, Schmied Teubel, Schmied Hoberland, Maschinenführer, Seemann Witzke, Kolporteur Borchert, Schiffsbauer Saale, Stellmacher Holleis, Hautboisten Krug. Außerdem wurden zwei uneheliche Geburten (Knochen) angemeldet.  
**Aufgehoben:** Schiffskapitän Berg zu Westmünde und A. M. Kapitzki hier, Schuhmacher Schulte und A. H. Schwanga, Fide hier, Maschinenführer Jies hier und M. Seyfried zu Bant, Schiffer Wiers zu Dangaji und A. Spannig zu Bant, Schuhmacher Pauls hier und M. S. Deulena zu Neuenende, Arbeiter Feipon hier und J. R. Hedden zu Heppens, Torpedofleuersmannsmaat Busch und R. A. E. Müller, Beide hier, Tischler Schmann und A. M. Gätje, Beide hier, Schlosser Guntmann und Witwe Lehnstedt, A. M. geb. Jenken, Beide hier, Ingenieur Pfeiffer zu Seltin und A. B. M. Schleginger zu Hensburg, Oberleutnant A. D. Reinhardt und A. D. R. Orschel, Beide zu Wandersleben, Weidmayer Jäger und H. F. Witzke, Beide hier, Arbeiter Wöhr und E. F. R. Ommen, Beide hier, Fäger Vrethneider und A. F. G. Grovitz, Beide zu Heppens, Arbeiter Wittenhorst gen. Siffert hier und J. H. Gerdes zu Rüterfeld.  
**Eheschließungen:** Maschinenführer Flotmann und J. G. E. A. Behrens, Beide hier, Postamtler Schmidt und A. M. U. Seelen, Beide hier, Schiffskapitän Berg zu Westmünde und A. M. Kapitzki hier, Torpedofleuersmannsmaat Busch und R. A. E. Müller, Beide hier, Schuhmacher Janßen und A. M. Helmrichs, Beide hier, Schuhmacher Schulte und A. F. Schwenge, Beide hier, Schießbudenbesitzer Speilich und E. B. Jambusch, Beide hier.  
**Getorben:** Zimmermann Schroeder, 19 J. alt, Witwe Rothke, M. F. geb. Lane, 75 J. alt, Tochter des Arbeiters Schramberg, 3 M. alt, Tochter des Baumunternehmers Voremann, 14 J. alt, Witwe Tizen, M. geb. Hage, 81 J. alt, Maschinenbauer Maafel, 60 J. alt, Grenzinspizier a. D. Gbvert,

77 J. alt, Tochter des Arbeiters Kräft, 2 M. alt, Tochter des Omnibus-Konduktors Krufe, 4 M. alt, Sohn des Vorarbeiters Steffen, 5 J. alt, Ober-Matrose Zwanowich, 21 J. alt, Sohn des Schornsteinfegermeisters Gies, 11 J. alt, Ehefrau Walje, M. Ehr. geb. Nütje, 39 J. alt, Ehefrau des Konditors Scharf, A. D. E. geb. Bolker, 27 J. alt. Außerdem wurden zwei Todtgeburten (Mädchen) angemeldet.

**Kirchliche Nachrichten.**

Sonntag, den 10. August (10. Sonntag n. Trin.).  
Evangelische Militär-Gemeinde.  
Gottesdienst um 11 Uhr.  
Marine-Stationen-Pfarrer Goedel.  
Katholische Militärgemeinde.  
Heilige Messe und Predigt um 8 Uhr.  
Civil-Gemeinde.  
Gottesdienst um 9 1/2 Uhr; Text: 1. Cor. 12, 1—12.  
Nachmittags 3 Uhr: Gottesdienst im Armenhause.  
Fahn's, Pastor.  
Kirchengemeinde Bant.  
Gottesdienst um 10 Uhr. Patanzprediger Mönich.  
Methodisten-Gemeinde.  
Sonntag, den 10. Aug.: Morgens 10 Uhr und Abends 6 Uhr Gottesdienst; Nachmittags 1 1/2 Uhr Kindergottesdienst.  
H. Kiefer, Prediger.

**Telegraph. Deutsche des Wilhelmshavener Tageblattes.**  
Covess, 9. Aug. Der Kaiser dinstags gestern an Bord der Yacht „Osborne“ bei dem Prinzen von Wales. — Se. Majestät der Kaiser fuhr 11 Uhr Abends mit der Yacht „Hofzollern“ ab. Buenos Ayres, 9. Aug. Die Regierung beabsichtigt eine Anleihe von 100 Millionen aufzunehmen.

**Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.**

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf Normalhöhe)	Lufttemperatur.	Wasser-temperatur.	Windschwindigkeit (0 = still, 12 = Orkan)	Witterung.		Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt)		Niederschlagshöhe.
						Richtung.	Stärke.	Quant.	Form.	
Aug. 8	2h Mrg.	762.5	17.4	—	—	—	—	—	—	—
Aug. 8	8h Mrg.	762.4	16.7	—	—	—	—	—	—	—
Aug. 9	8h Mrg.	763.2	17.7	18.2	15.9	—	—	—	—	—

**Hochwasser in Wilhelmshaven.**

Sonntag, den 10. August: Vorm. 7.55, Nachm. 8.32.  
Montag, den 11. August: Vorm. 9.15, Nachm. 10.00.

**Bekanntmachung,**

betreffend die Einfuhr von lebenden Schweinen u. von Schweinefleisch aus Dänemark.

Der Herr Reichskanzler hat auf Grund des § 2 der Kaiserl. Verordnung vom 29. November 1887 (N.-G.-Bl. S. 529) die Einfuhr von Schweinen, von Schweinefleisch einschließlic der Speckseiten, sowie von Würsten aller Art aus Dänemark bis auf Weiteres gestattet, hinsichtlich der lebenden Thiere jedoch nur unter der Bedingung, daß

- a. die Gesundheit der Thiere durch ein den Sendungen beigegebenes Attest eines dänischen Thierarztes nachgewiesen wird, und
- b. auf der Grenzstation eine noch-malige Untersuchung durch einen beamteten deutschen Thierarzt stattfindet.

Die bezüglich der letztgedachten Einfuhr seither in Geltung gewesenen, in meiner Bekanntmachung vom 1. Mai d. Z. — abgedruckt in Stück 20 des Regierungs-Amtsblattes für 1890 — unter 1, 4 und 5 erwähnten weitergehenden Bedingungen kommen somit für die Zukunft in Wegfall. Für die Einfuhr von Schweinefleisch und Würsten ist die Vebingung eines Attestes, sowie die Untersuchung an der Grenzstation nicht erforderlich.

Die Vorschriften der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 12. April 1883 (Centralblatt für das deutsche Reich Seite 92) hinsichtlich der Uebersetzung der Atteste bleiben für die Einfuhr von Schweinen, Schweinefleisch und Würsten aus Dänemark unverändert in Geltung.

Die Kosten der in Rede stehenden thierärztlichen Untersuchungen fallen den Einbringern zur Last.  
Aurich, den 15. Juli 1890.

**Der Regierungs-Präsident.**

(gez.) v. Hartmann.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß.  
Wilhelmshaven, den 8. August 1890.

**Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths.**

**Bekanntmachung.**

Auf Grund der §§ 5 und 6 der königl. Verordnung vom 20. Septbr. 1867 über die Polizeibehaltung in den neu erworbenen Landestheilen und des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 erlasse ich unter Zustimmung des Kreis-Ausschusses für den ganzen Umfang des Kreises folgende

**Polizei-Verordnung.**

§ 1. Auf allen öffentlichen Wegen muß auf jedem Fuhrwerke, welches während der Nachtzeit daselbst bewegt oder aufgestellt wird, mindestens eine hell-brennende Laterne, und zwar vorn an linken Seite desselben, so angebracht sein, daß der Schein der Laterne dem Entgegenkommenden deutlich erkennbar ist.

§ 2. Als Nachtzeit im Sinne dieser Verordnung gilt die Zeit: eine halbe Stunde nach Sonnenuntergang bis eine halbe Stunde vor Sonnenaufgang.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden, soweit nicht sonstige Strafen dadurch verwirkt sind, mit einer Geldstrafe von drei bis dreißig Mark bestraft, an deren Stelle im Unvermögensfalle eine entsprechende Freiheitsstrafe tritt.

§ 4. Diese Verordnung tritt am 1. September 1890 in Kraft; gleichzeitig erlischt die Wirksamkeit der denselben Gegenstand behandelnden Polizeiverordnung vom 15. November 1886 (Kreisblatt, Jahrgang 1886 Nr. 150).  
Wittmund, den 4. März 1890.

**Der commiss. königliche Landrath.**

(gez.) Alsen.  
Vorstehende Polizeiverordnung bringe ich hiermit wiederholt mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß dieser Verordnung auch die Zwei- und Dreiräder unterliegen.  
Wilhelmshaven, den 8. August 1890.

**Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths.**

**Bekanntmachung.**

Dem Gastwirth Timmermann zu Schwarzhörne ist an Stelle des Jahrschiffers Ricklefs das Amt eines Strandvogtes für die Küste des östlichen Lagedebietes mit dem heutigen Tage übertragen.  
Wilhelmshaven, den 6. August 1890.

**Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths.**

**Bekanntmachung.**

In nächster Zeit wird die Neu- bzw. Ersatzwahl von fünf Bürgervorstehern und zwar für:

- 1) Den Herrn Bürger-Vorsteher Tapfen, Bezirk I.
  - 2) Die Herren Bürger-Vorsteher Frankfort und Thaden, Bezirk II.
  - 3) Die Herren Bürger-Vorsteher König und Transchel, Bezirk III.
- wegen Ablauf der Dienstzeit dieser Herren bzw. Ernennung des Herrn König zum Rathsherrn erforderlich.  
Zu diesem Zwecke liegt die Liste der stimmungsfähigen Bürger aus dem I., II. und III. Bezirk vom 14. d. M. ab acht Tage lang gemäß § 17 des Verfassungstatuts für die Stadt Wilhelmshaven in dem Bureau des Unterzeichneten aus.  
Wilhelmshaven, 9. August 1890.

**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**

Nach Beschluß des Ausschusses soll Michaels d. Z. eine Anlage von 1,50 Mark vom Hektar zur Sielkaffe erhoben werden.  
Die Verteilungsregister sind vom 10. bis 18. August d. Z. in Peters Gast-

**Zu vermieten**

mehrere kleine Wohnungen in der Noon- und Banterstraße auf sofort. Näheres bei  
Dorrick, Noonstraße 3 I.

hause zu Mariensiel zur Einsicht der Genossen ausgelegt, und sind Einwendungen dagegen innerhalb dieser Frist beim Vorstände einzubringen.  
Jever, 6. August 1890.

**Vorstand der Küstring-Anpfauser Sielacht.**

J. B.: Dr. v. d. Horst.

**Verkauf.**

Im Auftrage der Wittwe Weder-

mann zu Jever und des Landwirths Füllis zu Nidelhauen habe ich das denselben gehörige,  
Bismarckstr. 37 u. 38 (Kopperhörn)

**Gebäude**

theilungshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
Durch die günstige Geschäftslage ist das Immobil einem Geschäftsmann sehr zu empfehlen und kann ein erheblicher Theil des Kaufgeldes stehen bleiben.  
Reflektanten wollen sich gefl. baldigst bei mir einfinden.  
Heppens, 8. August 1890.

**S. P. Harms.**

**Anzuleihen**

zum 1. September d. Jz. oder später

**9000 Mark**

gegen durchaus sichere Hypothek.  
Heppens, 8. August 1890.

**S. P. Harms.**

**Zu vermieten**

Logis für 1 jg. Mann.  
Königsstr. 51, 1 Tr. r.

**Paden zu vermieten!**

Der zur Zeit von Herrn C. Meinelt benutzte Laden, worin eine Colonial-, Tabak- und Cigarrenhandlung mit bestem Erfolg betrieben wird, ist zum 1. November anderweitig zu vermieten.  
J. Rannen,  
Ecke der Grenz- und Börsestraße.

**Eine Staaenwohnung**

mit Wasserleitung,  
Mietpreis 420 Mark pro Jahr, ist Umstände halber sofort oder pr. 1. Okt. zu vermieten.  
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

**Zu vermieten**

30 bis 40 Arbeiter  
finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.  
Wiesenfeldt & Kuhlmann.

**Eine freundl. Etagenwohnung**  
sowie eine Part.-Wohnung, je 4 Räume nebst Zubehör, sind zum 1. November Marktstraße 26a zu vermieten.

**Zu vermieten**

eine kleine Wohnung für ruhige Bewohner.  
A. Bahr.

Stube und Küche zu vermieten auf gleich oder 1. September.  
Düsterstraße 38.

Zu vermieten auf sogleich ein freundlich möblirtes Zimmer an einen Herrn.  
Viktoriastraße 3a, ob. l.

**Zu vermieten**

drei Wohnungen.  
J. Hoff, Kopperhörn 5.

**Zu vermieten**

auf sofort eine gut möbl. Stube nebst Schlafstube oder eine einfach möblirte Stube.  
Johann Ostmanns,  
Lothringen 43, oben.

**Gesucht**

auf sogleich ein Laufbursche.  
J. G. Gehrels.

**Gesucht zum 16. d. M.**

ein gut möblirtes Zimmer nebst Schlafgemach. Offerten unter H. J. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Gesucht**

zum 1. Septbr. ein sauberes Dienstmädchen von 15—17 Jahren.  
Wilhelmstraße 6, 2 Tr. l.

**Gesucht**

auf sofort ein tüchtig. Bäckergefelle.  
Der Sprechmeister der Wilhelmshavener Bäckereinnung.

**Gesucht**

eine tüchtige Wajchfrau.  
Lothringen, Düsterstraße 30.

**30 bis 40 Arbeiter**

finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.  
Wiesenfeldt & Kuhlmann.

**Gesucht**

per 15. August oder 1. September cr. ein tüchtiges Mädchen.  
Frau Lutter, Bismarckstraße 55.

**Gesucht**

auf sofort ein ordentliches Dienstmädchen gegen hohen Lohn.  
A. Hoffrichter, Neubremen.

Ein mit allen häuslichen Arbeiten, sowie mit dem Kochen und der Wäsche vertrautes

**Mädchen**

wird auf sofort gegen hohen Lohn gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

**Wajchfrau gesucht.**

Königsstraße 53.  
Gesucht sofort oder zum 15. ds. ein ordentliches Mädchen für den ganzen Tag. Gute Zeugnisse Bedingung.  
Frau Marine-Rendant Otto,  
Manteuffelstraße 1, 1 Tr.

**2 Schuhmacher-Gesellen**

auf dauernde Arbeit gesucht.  
W. Diebrichs, Götterstr. 9.

**Gesucht**

auf sofort eine Frau zum Brodaustragen.  
J. D. Stoll, Bäckermstr.

Zugleich bringe meiner werthen Kundschaft zur Kenntniß, das Frau Danie-lowsky keine Waare mehr für mich austrägt.  
D. D.

**Gesucht**

ein zuverlässiger Knecht, der mit Pferden Bescheid weiß.  
A. Bahr.

**Gesucht**

1 Mädchen f. die Tagesstunden  
A. Bahr, Wilhelmstraße 2.

**Gesucht**

ein ordentl. Mädchen zum 1. Septbr. Zu erstagen in der Expedition d. Bl.

**Gesucht**

zum 1. September ein tüchtig. Kutscher.  
Dr. Dithmar.

**Gesucht**

auf sofort für ein extraktives Mädchen ein anderes.  
Oldenburgerstraße 19, 1 Tr.

**2 Bettstellen**

eine mit und eine ohne Matratze, zwei Stühle und 4 Bilder sind zu verkaufen.  
Marktstraße 18a.



Meiner geehrten Kundschaft zur Mittheilung, daß ich von dem heutigen Tage an

**Gemmel**  
u. andere Backwaaren  
für Herrn Bäckermessier Popken  
aus Neuhappens verkaufe.  
Hochachtungsvoll  
Frau Danielowsky.

**Mecklenburg, Käse**  
à Pfund 30 Pf., in sehr schöner Qua-  
lität wieder eingetroffen.  
W. H. Renken,  
Bismarckstraße 59.

Bin von der Reise zurück.  
A. Kramer,  
Zahntechniker.

**Weintrauben,**  
ausgewählte Sorten, exquisite Ver-  
packung, ein 10 Pfd.-Korb 3 Mk. Ein  
Fäßchen, 5 Kilo, Tafelwein, weiß od.  
roth, Mk. 3,75, ein 5 Kilo-Fäß hoch-  
feinen Ruster Medizinal-Ausbruch  
Mk. 6,50. Alles frachtfrei jeder Post-  
station gegen Cassa oder Nachnahme.  
Roth Lipót, Werschetz, Ungarn.

Einige junge Leute können  
guten Mittagstisch  
bekommen. Börsestr. 10, 1 Tr. r.

**Weintrauben** blau oder weiß,  
feinste Qualität,  
sehr süß, frisch vom Stock, (musterh.  
Verpackg.) à Postkorb pr. 10 Pfd. frc.  
gegen Nachnahme Mk. 4.—, 3 Körbe  
gegen vorher. Cassa Mk. 11.—, mindere  
Qualitäten billiger. — **Ungarwein**  
roth od. weiß in Postfäßchen à 10 Pfd.  
Mk. 4, Medic. Ruster Ausbruch, sehr süß  
Mk. 8,50, Med. Tokayer Fettausbruch  
stochsüß Mk. 12. Alles frc. geg. Nachnahme  
empfiehlt Vitéz László, Kecskamét (Ungarn).

**Eine kleine  
freundl. Stagenwohnung**  
mit Wasserleitung ist auf sofort oder  
später zu vermieten. Näheres  
Marktstraße 7, part.

**Zwei möblierte Zimmer**  
auf gleich oder 15. August cr. zu ver-  
mieten. Mittelstraße 12, part.

**Zu vermieten**  
eine schöne Stagenwohnung Viktoria-  
straße 3a zum 1. Nov. Näheres  
Distriktstraße 71, oben rechts.

**Zu vermieten**  
eine Oberwohnung zu 150 Mk.  
A. Richter, Grenzstraße.

**Ein einfach möbl. Zimmer**  
zu vermieten.  
Brieftträger Gils, Marktstr. 181.

**Eine große  
herrschaftliche Wohnung**  
zu vermieten.  
Abalbertstraße 4a.

**Zu vermieten**  
zum 1. November eine Unterwoh-  
nung, Miethspreis 112 Mk. Näheres  
durch J. Wehen in Seban.

**Zu vermieten**  
zum 1. November eine  
Oberwohnung.  
W. Albers, Kopperhörn.

**Zu vermieten**  
eine schöne Stagenwohnung, 10 Markt,  
sowie eine freundliche Unterwohnung,  
9 Markt, monatlich, zum 1. September.  
Grenzstraße 29.

**Zu vermieten**  
auf sofort oder später eine Unterwohnung  
zu 48 Thaler.  
Kopperhörn, Marienstr. 3.

Auf sofort eine  
**möblierte Wohnung**  
zu vermieten.  
Robert Wolf.

# Hotel Burg Hohenzollern.

Heute Sonntag:  
**Große Tanzmusik.**  
Entree 30 Pfennig, wofür Getränke.  
W. Borsum.

**Maler-Fachverein „Palette“.**

Montag, den 18. August:  
**Zweites Stiftungs-Fest**  
im Saale des Herrn Heilemann  
(„Zur Arche“ in Belfort),  
bestehend in

**Concert, Theater und Ball,**  
unter gütiger Mitwirkung des  
**Gesangvereins „Flora“.**  
Anfang 8 Uhr. Entree 1 Mark.  
Hierzu werden alle Freunde und Gönner des Vereins eingeladen.  
Der Vorstand.

**Banter Consumverein, e. G. m. u. H., Bant.**

Sonntag, den 17. August cr.,  
Nachmittags 2 Uhr:

**General-Versammlung**  
im Saale des Herrn Heilemann (Arche).  
Tagesordnung:

- 1) Geschäftsbericht,
- 2) Beschlusfassung über Vertheilung des Reingewinns,
- 3) Verschiedenes.

Bant, den 8. August 1890.

**Der Aufsichtsrath.**  
A. Anie, Vorsitzender.

NB. Die Dividende gelangt am Sonntag, den 24. August cr., Vor-  
mittags von 8 bis 12 Uhr, im Saale der Frau Wwe. Drumund (Rathhaus)  
zur Auszahlung.

Ferner: Als Vereinskassierant im Markengeschäft sind dem Verein beige-  
treten: 1) Herr Zundhoff, Kohlenhändler, Bant,  
2) Herr Frankenberg, Schuhmacher, Bant,  
3) Herr Brunstermann, Buchbinder, Neubremen.

Der Vorstand.

## Germania = Halle.

Heute Sonntag:  
**Große öffentliche  
Tanzmusik.**



**Volksgarten, Kopperhörn.**  
Heute Sonntag:  
**Großer öffentlicher Ball.**  
Es ladet freundlichst ein  
H. T. Kuper.

**Hotel zum „Banter Schlüssel“.**  
Heute Sonntag:  
**Großer öffentlicher Ball.**

Musik von der Kapelle des Kais. Seebataillons.  
Entree 20 Pfg., wofür Getränke.  
J. J. Janssen.

**Schützenhof Bant.**  
Heute Sonntag:  
**Große Tanz-Musik.**

Entree 30 Pfg., wofür Getränke.  
**P. Rotermund.**

**Omnibus-Fahrpläne** zu kaufen gesucht  
mit dem neuesten Fahrplan, à 10 Pf.  
zu haben in der  
Buchdruckerei des „Tageblattes“  
Th. Süß.

**Schwarze Cachemirs,**  
nur gute reinwollene, im Tragen be-  
währte Qualitäten, 105 und 110 cm  
breit, Meter mit 1,10 Mk. anfg.  
B. H. Bührmann,  
Wilhelmshaven.

Empfehle zur bevorstehenden Ein-  
machzeit zu billigsten Preisen:  
**Einmachetöpfe,**  
**Einmachegläser,**  
**Verschied. Buckler,**  
**Weinessig,**  
**Gewürze,**  
**Pergamentpapier**  
zum Zubinden der Gläser etc. etc.  
H. Sosath,  
Bismarckstr., am Park.

**Bremer Loose à 1 Mk.**  
11 Stück = 10 Mk. und Porto.  
S. Janssen Wittve, Neumende.  
Durch vortheilhaften Einkauf gebe  
abgepaßte

**Woll-Teppiche**  
und Vorleger  
billig ab.  
B. H. Bührmann,  
Wilhelmshaven.

**Trauerhüte**  
= prachtvolle Neuheiten =  
von 2 Mark an.

**Reisehüte**  
für Damen  
in schöner Ausführung.  
A. G. Diekmann.

## Bier!

Fehrl. v. Lucher'sches	16 Fl. Mk.	3,00
Müsch. Bürgerbräu	16 " "	3,00
Weiße Biere. Champ.-Fl.	à " "	0,35
Feines Export-Bier	27 " "	3,00
" Lagerbier	33 " "	3,00
Berliner Weißbier	20 " "	3,00
Grüner Bier	15 " "	3,00
Doppel-Draumbier	36 " "	3,00
Englisch Porter	à " "	0,50

**Harzer Sauerbrunnen**  
(Theresienhöfner)  
u. Selterwasser  
empfehl't  
G. A. Pilling,  
Friedrichstraße 4.

Habe fette  
**Rühe und Quenen,**  
**Ochsen und Bullen**  
zu verkaufen.  
Hayungs, Ellenferdamm.

**Brodrassnade,**  
**Gemahl. Raffinade,**  
**Crystall-Zucker**  
etc.  
empfehl't zu den alten billigen Preisen  
W. H. Renken,  
Bismarckstraße 59.

**Brief T. M. erhalten,**  
bitte um Adresse zur Beantwortung.

**Alle Forderungen**  
an die Seeadetten-Messe S. M. S.  
„Kaiser“ sind bis zum 12. d. M. ein-  
zureichen. Seeadetten-Messe „Kaiser“.

## Kolter = Weikmann's Kunst-Arena

auf dem Schiffsplatz im Stadth. Glast.  
(an der Börsestr.).  
Heute und folgende Tage:  
Gr. Spezialitäten-Vorstellung.

Anfang der Vorstellung Abends 8 Uhr.  
Auftreten von Künstlern  
und Künstlerinnen nur ersten Ranges  
aller Nationen

Unter anderen sind besonders her-  
vorzuheben:  
**Tableau vivant,**  
Galerie lebender Bild-  
dargestellt nach den berühmtest. Meistern  
älter und neuerer Zeit,  
bei bengalisch-elektrischen Licht-Effekten.  
Befestigung des 50 Fuß hohen u.  
300 Fuß lang. Draht-Thurm-Seiles.  
Preise in der Arena: 1. Platz 50 Pf.,  
2. Platz 30 Pfg., außerhalb 20 Pfg.,  
Kinder die Hälfte.

Sonntag, den 10. August:  
Zwei Vorstellungen.  
Anfang der 1. Vorstellung Nachm.  
4 Uhr, Anfang der 2. Vorstellung  
Abends 8 Uhr.  
Hochachtungsvoll  
Kolter-Weikmann.

**Radfahrer-  
Verein**  
Wilhelmshaven.  
Sonntag, den 10. d. Mts.:

**Klubtour**  
nach Zwischenahn.  
Morgens 6 Uhr am Bahnhof.

**Bürger-Verein Einigkeit,  
Bant.**

Am Montag, den 11. d. Mts.,  
Abends 8 1/2 Uhr:  
**Monatsversammlung**  
im Vereinslokale.  
Der Vorstand.

**Rost's Restaurant,  
Seppens.**  
Heute, Sonnabend, sowie  
Montag Abend:

**Auskegeln von Hühnern.**  
Iever. Mooshütte. Iever.

Sonntag, den 10. Aug.:  
**Oeffentlicher BALL.**  
Es ladet ergebenst ein  
Heinr. Pabel.

Empfang weitere Sendung  
neuer Damen- und Mädchen-

**Regen-Mäntel.**  
B. H. Bührmann,  
Wilhelmshaven.

**Westfälische  
Schinken**

empfang und empfehl't  
G. Lutter,  
Bismarckstraße 55.

**Harzer  
Gebirgs = Fruchtsäfte**  
empfehl't

G. Lutter,  
Bismarckstraße 55.

**Dankagung.**

Für die herzliche Theilnahme bei der  
Beerdigung meiner lieben unvergesslichen  
Frau, sowie Allen, welche mir während  
des herben Verlustes hilfreich zur Seite  
standen, seiner Denen, welche den Sarg  
der so früh Entschlafenen so reich mit  
Kränzen schmückten, insbesondere auch  
Herrn Pastor Jahn's für seine trost-  
reichen Worte am Grabe sagen wir  
unseren tiefgefühltesten Dank.  
Franz Scharf und Familie Walther

Hierzu eine Beilage.



## Vermischtes.

Kassel, 6. August. Nicht nur die zum ehemaligen Kurhessen gehörigen Kreise im oberen Lahnthal an der Rhin und Schwalm, sondern auch die großherzoglich darmstädtische Provinz Oberhessen, der zur Rheinprovinz gehörige Kreis Wehlar, ein Theil von Nassau, das Hinterland, Sauerland und ein Theil des Fürstenthums Waldeck sind von dem furchtbaren Hagelunwetter betroffen worden, welches am 2. und 3. d. in einer Weise gewüthet wie es in Mitteldeutschland seit Menschengedenken nicht der Fall gewesen, ja wie es zum Glück in unseren Breiten nur selten auftritt.

Die in Böhmen entdeckte wettverweigte Falschmünzhande vertreibt verschiedene österreichische Münzsorten und auch Zweimarkstücke nach Sachsen hinüber. Es wurden bei Karlsbad und auch im Prager Vorort Bistow bisher mehr als 15 Personen verhaftet. Die falschen Münzen sollen nicht leicht von den echten zu unterscheiden sein. Auch fand man Apparate zur Herstellung falscher Eingulden-Noten. — In Schwaben in Hessen wurde gleichfalls eine Falschmünzhande verhaftet.

Paris, 31. Juli. 187 neue Blätter und Zeitschriften sind während des ersten Halbjahres hier gegründet oder wenigstens polizeilich angemeldet worden. Eine hübsche Anzahl derselben ist seither schon eingegangen.

London, 2. August. Wer würde in den kalten Nesten des Schiffsrumpfes, welcher jetzt in New Ferry am Ufer des Mersey liegt, den stolzen „Great Captern“ wiedererkennen, welcher 1858 das Staunen der Welt bildete? Wie ein Skelett ragen die Balken und Pfosten aus dem Wasser hervor. Auf eine Strecke von 70 — 80 Fuß sind die Bollwerke und Seitenwände bis zur Kellschwimne fortgenommen. Masten, Schornsteine und Räder sind natürlich schon lange verschwunden. Und doch kann man, wenn man die Ruinen des gewaltigen Fahrzeuges von einem Boot aus in der Nähe betrachtet, auch jetzt nicht die Bewunderung über dieses Erzeugniß moderner Schiffbaukunst unterdrücken. Alles ist fest und gediegen. Es heißt, daß die Innen- und Außenplatten noch so gut wie neu sind. Desto trauriger ist der Gedanke, daß der „Great Captern“ die hochgepriesenen Erwartungen seiner Erbauer nicht erfüllt hat und schließlich als altes Eisen für einen Spottpreis verkauft werden mußte.

Wie vorichtig man im Wechselverkehr verfahren muß, lehrt ein vor dem Schöffengericht, Abtheilung 95, verhandelter Prozeß wegen Wechselstempelsteuer-Konvention. Dem Drogisten K. wurde im November v. J. von einem Boten der Reichsbank ein auf einen Anderen gezogener Wechsel zum Acceptiren vorgelegt. K., der gerade beschäftigt, auch der Ueberzeugung war, es habe Alles seine Ordnung, wenn ihm ein Bote der Reichsbank den Wechsel vorlegt, prüfte lediglich die Summe, wie den Tag der Ausstellung und Fälligkeit des Wechsels und acceptirte sodann. Es dauerte nicht lange, da erhielt er eine Zuschrift von der Steuerbehörde, worin diese ihm mittheilte, daß er als Acceptant eines Wechsels mit nicht vorchriftsmäßig entwertheter Wechselstempelmarke sich einer Konvention schuldig gemacht habe, welche gesetzlich mit dem fünfzigfachen Betrag des vorgeschriebenen Wechselstempelbetrags zu ahnden sei. Zum Glück für K. war die Wechselsumme nur 188 Mk., daher der Stempelbetrag nur 10 Pf.; der Strafbefehl lautete daher über fünf Mk. K. trug hiergegen auf richterliche Entscheidung an, über welche heute verhandelt wurde,

wobei es sich ergab, daß die vorchriftswidrige Entwerthung der Wechselstempelmarke darin bestand, daß diese außer den übrigen richtigen Notizen die Angabe des Tages der Entwerthung statt in Buchstaben nur in Zahlen zeigte; es hieß: „Berlin 20./XI.“ statt „Berlin 20. November“. K. erklärte, daß die Entwerthung wie leicht ersichtlich, gar nicht von ihm herrühre, der Wechsel vielmehr auch noch durch andere Hände gegangen sei, er mit demselben überhaupt gar nichts weiter zu thun gehabt habe, als daß er ihn acceptirte. Unmöglich könne er doch für eine vorchriftswidrige Handlung, bei der er gar nicht betheilig ist, die er noch weniger selbst begangen habe, verantwortlich gemacht werden. Allein der Gerichtshof hielt ihm entgegen, daß er nach dem Wortlaut des Stempelsteuergesetzes als Acceptant mit für die vorgezeichnete Form des Wechsels im weitesten Sinne verantwortlich sei. Wenn er es unterlasse, sich davon zu überzeugen, ob bei dem von ihm acceptirten Wechsel Alles in Ordnung sei, so habe er eben die Folgen zu tragen, und da es eine geringere Strafe als die des 50fachen Betrags des vorchriftswidrig behandelten Wechselstempels in diesem Falle nicht gebe, so erscheine der Strafbefehl durchaus gerechtfertigt, weshalb der Einspruch zu verwerfen sei.

Die erste Hinrichtung mittelst der Elektrizität ist, wie ein Kabeltelegramm aus Newyork meldet, am 6. August dort vollzogen worden. Der Mörder William Kemmler, ist nämlich auf diesem modernen Wege als Erster von Rechtswegen ins Jenseits befördert worden.

(Für alles gesorgt.) Geschäftskreisender: „Erlauben Sie mir Madame, Ihnen unsere patentirten, nichtrostenden Mausfallen zu empfehlen.“ Dame: „Thut mir sehr leid, doch wir haben in der ganzen Wohnung keine Maus.“ Geschäftskreisender: „Auch für diesen Fall ist gesorgt. Unsere Firma liefert auf Wunsch für jede Falle ein Duzend Mäuse gratis.“

(Heimgelacht.) „Ist es wahr, Nazi, daß Ihr Tiroler erst mit 40 Jahren flug werdet?“ — „Natürlich, aber auch mit Alle. Denn grad wenn man 40 wird, da macht's dem Menschen einen Schnalzer im Leib und den muß man hören. Wer den verpaßt, der bleibt accurat so dumm wie Du!“

Im Atelier. Ein Maler, der sich zu den Unverständlichen zählt, erhält eines Freundes, dem er sein neuestes Gemälde zeigt. Der Freund betrachtet dasselbe lange und sagt dann: „Ja, den hast Du getroffen, aber so roth hättest Du sein Gesicht nicht zu färben brauchen und dann möchte man doch auch etwas von der Figur sehen.“ Maler: „Ja, zum Donner, von wem sprichst Du denn?“ Freund: „Na, von deinem Onkel, selbstverständlich, oder stellt das Bild etwas anderes vor?“ Maler (stöhnend): „Einen Sonnenuntergang.“

## Gemeinnütziges.

(Krebsbutter.) Zur jetzigen Krebszeit kommt folgende Anweisung zurecht, die wir in dem praktischen Wochenblatte „Fürs Haus“ (Preis vierteljährlich 1 Mk.) finden: Die Schalen von 1 Schock (60 Stück) gekochte Krebse werden gestampft und in 250 g frischer zerlassener Butter so lange gekocht, bis sich eine schöne rothe Fettschicht gebildet hat. Diese schöpft man in kleine Porzellanträuschchen ab, welche je eine Portion fassen, läßt sie erkalten, verschließt sie mit fest anliegenden Korken, verpackt sie (die Korken müssen die Butter berühren, damit keine Luft dazwischen

bleibt) und hebt sie in einem kühlen Keller, tief im Sand verpackt, bis zum Gebrauch auf. Der in der Kasserolle zurückgebliebene Rest muß frisch verwendet werden.

Frisch tapezierte Zimmer befreit man von dem üblen Kleistergeruch wie folgt: Nachdem man die Fenster und Thüren der betreffenden Zimmer geschlossen hat, bringt man glühende Kohlen auf eine geeignete Unterlage, z. B. auf ein altes Stück Blech, und streut einige Hände voll Wachholderbeeren darauf. Nach 10 bis 12 Stunden öffnet man alle Fenster und Thüren, damit frische Luft eindringen kann; man wird jetzt finden, daß der üble ungesunde Kleistergeruch vollständig verschwunden ist.

## Literarisches.

(Lofstol.) Unter den lebenden Schriftstellern giebt es wenige, die sich bei allen gebildeten Nationen einer so ungetheilten und verdienten Benennung erfreuen, wie der russische Dichter und Denker Graf Leo Tolstoj. An Notizen und kürzeren Artikeln über die religiösen und praktischen Grundsätze Tolstoj's hat es in der letzten Zeit nicht gefehlt. Eine zusammenhängende Darstellung seiner gesammten Weltanschauung jedoch gab es bis jetzt nicht. Diesem Mangel sucht nun Dr. von Koeber in einer kleinen Schrift „Leo Tolstoj und sein untrügliches Christentum“ (Braunschweig, C. A. Schwesche und Sohn, 75 Pfg.) abzuhelfen. Es sind lauter brennende Fragen von der größten Bedeutung, um die es sich hier handelt. Daher darf wohl diese Schrift, die den Leser rasch und leicht mit Tolstoj's Beantwortung derselben bekannt macht, auf die Aufmerksamkeit aller Gebildeten rechnen.

## Preis-Räthsel.

(Silben-Räthsel.)

Aus folgenden 45 Silben sollen 16 Worte gebildet werden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, abwärts gelesen, den Titel einer bekannten Dichtung und den Namen eines Dichters ergeben, der dieselbe am schönsten bearbeitet hat: ar, al, an, an, blau, bruu, ci, co, da, da, dort, el, en, fon, gau, gel, gel, gie, glo, hof, len, li, lo, mel, na, nan, ni, nic, nol, now, o, o, or, ra, ta, taine, ter, the, the, thum, tit, ver, ven, vi, zi.

Die 16 Worte bezeichnen: 1. ital. Stadt, 2. Benennung für einen bestimmten Zeitabschnitt in der Geschichte, 3. Wissenschaft, 4. Musikinstrument, 5. Baumgattung, 6. ital. Dichter, 7. Stadt in Frankreich, 8. Theil eines Kleidungsstückes, 9. Berggasse des Himalaya, 10. Stadt in Schlesien, 11. Berg im Kaukasus, 12. Stadt in Brandenburg, 13. berühmter ital. Maler, 14. Musikinstrument, 15. böhmisches Dorf, durch eine Schlacht bekannt, 16. Stadt in Bayern.

Auflösung des Preis-Räthsel in Nr. 180:

Minerva.  
Mandoline — Jbis — Nektar — Ebro — Rhombus — Vermillon — Azalie.  
Es gingen 10 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Herr Polizeikommissar Weiland.

## Buxin, reine Wolle, nadelfertig

ca. 140 cm. breit à Mk. 1.95 Pf. per Meter  
versenden direkt jedes beliebige Quantum  
Buxin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M.  
Musier-Auswahl umgehend franco.

## Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen befreit wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansehern gratis zu übersenden. Adr.: J. F. Nicholson, Wien IX., Kolingasse 4.

## Polizeiliche Anordnung.

Auf Grund der §§ 18 und 20 des Reichsgesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, vom 23. Juni 1880, wird hiermit Folgendes polizeilich angeordnet:

Wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche darf der zum Zwecke des Handels oder anlässlich desselben erforderliche Transport von Schweinen und Schafen zur Verkaufsstelle und vor derselben im Regierungsbezirk Aachen bis auf Weiteres nur zu Wagen, Karren oder durch Tragen bewirkt werden.

Zu widerhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Reichsviehseuchengesetzes bezw. derjenigen des § 328 des Reichsstrafgesetzbuches.

Aachen, den 21. Juli 1890.

Der Regierungs-Präsident.  
v. Hartmann.

## Schulsache.

Das Schulgeld für die Mittelschule für das 2. Vierteljahr (Juli bis Sept.) ist während der Hebung der Staatssteuern im Monat August an den Rechnungsführer der Schulkasse, Herrn Rentmeister Weltmann, zu entrichten.

Wilhelmshaven, den 30. Juli 1890.

Der Schulvorstand.  
Gehrig.

## Zu vermieten

zum 1. November eine ger. Wohnung (4 Räume und Zubehör).  
Grenzstraße 31, u. r.

## Zu vermieten

auf sofort oder später eine Wohnung von 4 und zum 1. November eine solche von 5 Räumen. Alle Bequemlichkeiten vorhanden.

J. Heinemann, Mittelstraße 4.

## Herrschastliche Wohnungen

an der Roon- und Wilhelmstraße im Preise von 500 bis 925 Mk. Miethe auf sofort und zum 1. Nov. miethsfrei.

H. Selig, Augustenstr. 10.

## Zu vermieten

zum 1. November Altestraße 17 (Neuhappens) eine kleine freundliche

## Stagen-Wohnung

nebst Zubehör. C. Dcker.

## Zu vermieten

auf sogleich ein

## Gemüsefeller

zu ca. 300 Mark.

J. G. Gehrels, Roonstr. 95.

## Das Haus Roonstr. 10

mit großem Garten ist sofort miethsfrei.

Zu erfragen Roonstraße 88 II.

## Zu vermieten

eine schöne trockene Stagenwohnung, schöne Aussicht nach der Roonstraße, mit Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten, für Mark 460 jährlich zum 1. Oktober.

H. F. Christians, Nothes Schloß.

## Baugewerkschule Eckernförde.

Wintersemester: 21. Oct. Kostenfr. Auskunft. Director Spetzler.

## Die Entleerung der Abortgruben besorge zu billigem Preise.

H. Abrens, Heidmühle.

## Metal- und Holzsärgen

halten bei Bedarf bestens empfohlen. Toel & Vöge.

## Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an, Glanztapeten " 30 " " Goldtapeten " 20 " " in den schönsten und neuesten Mustern. Musterkarten überall hin frei. Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

## Selbstverschuldete Schwäche

d. Männer, Pollut., sämmtl. Geschlechtsleiden heilt sicher n. 25jähr. prakt. Erf. Dr. Mentzel, nicht approbirter Arzt, Hamburg, Kielerstraße 26. Ausw. brieflich.

## Alten u. jungen Männern

wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Mod.-Rath Dr. Müller über das

## gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.

Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.

Ednard Bendt, Braunschweig.

Das seit 20 Jahren bestehende

## gr. Bettfedern-Lager

W. A. Sonnemann

in Ottensen bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

neue Bettfedern für 0,60 Mk. pr. Pfd.

vorzogl. Sorte " 1,20 " " "

Halbdauen " 1,50 " " "

prima Halbdauen " 1,80 " " "

vorzogl. Dauen nur 2,50 u. 3,00 Mk.

Umtausch gestattet. Bei 50 Pfd. 5 pCt. Rabatt.

Prima Inlettstoff zu einem großen Bett, Decke, Kissen, Unterbett, und Pfühl, garantiert feberdicht, fertig genäht nur 14 Mk., zweischläfrig 17 Mk.

## CACAO SOLUBLE

## Suchard

LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER

VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Goldene Medaille — Welt-

ausstellung Paris 1889.

Niederlage bei Gebr. Ditts.

## Patent-Malzbrod,

in 1 und 2 Pfund Gewicht,

à Stück 20 u. 40 Pfg.

empfehlen

W. Karsten,

B ä c k e r = M e i s t e r,

Köpenhagen.

## Gelegenheitskauf!

Einen ganz bedeutenden Posten

ächtten Sammet und Seiden-Plüsch

in Resten von 1/2—3 Meter empfiehlt

mindestens 30 Prozent

unter reellem Preis

Berliner Engros-Lager N. Engel,

Roonstraße 92.

## Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt

zu Berlin.

Gegründet 1812.

Anträge werden entgegengenommen durch die Agentur von

Georg Reich, Bismarckstraße 10.

## Die Leinen-, Drell-, Damast-, und Wäsche-Fabrik

von

C. Raabe, Roonstrasse 74,

empfiehlt und versendet nach allen Gegenden der Welt die tadellosgewunden und haltbaren

Oberhemden, à Mark 3,50, 4, 5,

sämmtl. mit feinsten leinenen Einsätzen, modernen Dessins u. doppelten Seitentheilen, Flach leinenen Hand- und Halsprieisen, sowie modernsten und kleidsamste Kragen und Manschetten, Nachthemde, Taschentücher, Chemisettes.

Getragene Oberhemden nimmt zum Ausbessern an

C. Raabe, Roonstraße 74.

## Gesucht

eine möblirte Wohnung von 2 bis 3 Zimmern zum 1. Oktober. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter F. H.

an die Exped. d. Bl. erbeten.

## Gesucht

ein Kindermädchen zum 1. September.

Neuestraße Nr. 14.



**Anstalt für Photographie, Roonstrasse 77**  
 von  
**C. J. Frankforth**  
 empfiehlt sich bei guter Ausführung und bedeutender Preis-  
 Ermäßigung zur gest. Bemühung.  
**Aufnahmen bei jeder Witterung von**  
**Morg. 10 bis Nachm. 4 Uhr.**  
 Präm. 1881, 1. Preis. Gegründet 1872.

**Bekanntmachung.**

Mit dem heutigen Tage übergab ich meinem Bruder, dem  
**Korbmachermeister Eberhard Telkamp** hieselbst,  
**Oldenburgerstraße 2,**  
**den Verkauf meiner sämtl. Korbwaren**  
**und theilweise auch Nebenartikel.**

In Verbindung mit den größten Spezialgeschäften bin ich in den Stand gesetzt,  
 Alles zu sehr billigem Preise abgeben zu können, auch bemerke noch, daß ein  
 großer Theil der Waaren eigenes Fabrikat ist und bitte daher um recht vielen  
 Zuspruch. Hochachtungsvoll

**Kl. Telkamp,**

**Bismarckstraße 60.** **Oldenburgerstraße 2.**  
 NB. Erlaube mir noch, ein verehrl. Publikum darauf hinzuweisen, daß  
 beide Geschäfte an den **Sonntagen geschlossen** bleiben. D. D.

**C. J. Behrends,**

**Bismarckstraße 58,**  
 empfiehlt  
**sämmtliche Maler-Farben,**  
 trocken und streichfertig in Del gerieben,  
**schnelltrocknenden Firnis, Siccativ, Terpentinöl,**  
**alle Arten Lacke, Bronze in verschied. Farben,**  
**Bronzeinktur, Bernstein-Fußbodenlack**  
 mit Farbe, sowie eine große Auswahl in  
**Pinselfn, Bürsten und sonstigen**  
**Malerei-Utensilien**  
 in feinsten Waare zu **billigst** gestellten Preisen.

**3000 bis 3500 Mark jährlich. Nebenverdienst**  
 können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erw.  
 Offerten sub. **J. 349** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

**Turnschuhe!**

sehr billig, sowie sämtliche andere  
 Schuhwaaren von jetzt ab in großer  
 Menge am Lager und gebe zu den  
 bisher gehaltenen billigen Preisen gegen  
 baar noch 10 Proz. Rabatt. Neelle  
 Bedienung, indem die Preise offen ver-  
 merkt. **W. Diederichs, Götterstr. 9.**  
**Das Pfandleih-Geschäft**  
 von

**J. H. Paulsen in Bant,**  
 verl. Roonstr. vis-à-vis der kath. Kirche,  
 empfiehlt sich zur Annahme von  
**Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren**  
**Gold- u. Silberfachen, neuen und ge-**  
**tragenen Kleidungsstücken und sonstigen**  
 Gegenständen aller Art.

**Erhelmholz**  
**HANNOVER**  
 Zahlun 10 Jahre Garantie in jeder  
 Kostenfreie Braunschweiger  
 Probieren. **Pianino-Fabrik**

**Muscat-Blüthe**  
 ganz delicat  
 pr. St. 70—80 Pfg. bei fast sämtlichen  
 Herren Kaufleuten u. Wirthen zu haben.  
**Beer. Runge & Doden.**  
 In jeder Zeit

**lieferbare Särge**  
 hält auf Lager  
**Th. Popken,**  
 Bismarckstr. 34 a.  
**Leichenkleider in großer**  
**Auswahl.** D. D.

**Carbolkalk**  
 zum Desinfectiren von Aborten,  
 Gossensteinen etc.,  
 per 1/2 Kilo 15 Pfg., empfiehlt  
**Rich. Lehmann,**  
 Drogenhandlung.

Für Kohlenhändler  
 empfehle sehr stark gearbeitete  
**Coaks- und Kohlen-**  
**Körbe**  
 von 1 Centner Inhalt, das Stück zu  
**2 Mt. 50 Pfg.**

**Kl. Telkamp,**  
 Bismarckstr. 60. Oldenburgerstr. 2.

**Peiffer & Diller's**  
 Goldene Medaille.  
**Kaffee-Essenz**  
 in Dosen.  
 Anerkannt bester und aus-  
 geiebigster Kaffeezusatz.  
 Ueberall vorrätig.  
 Vor Nachahmungen wird gewarnt.  
 General-Vertretung:  
**Beckey & Mische, Hannover.**

Empfehle mein vorzügliches  
**helles u. dunkles Lagerbier**  
 sowie einfaches und doppeltes  
**Braumbier** in Gebinden u. Flaschen.  
 Gebinde von 10—100 Liter Inhalt,  
 à Liter 20 Pfg. frei ins Haus. In  
 St. helles Lagerbier 36 St. für 3 Mt.  
 Dunkles Lagerbier 30 " " 3  
 Doppel-Braumbier 36 " " 3  
 Braumbier in Gebinden à Str. 10 Pfg.  
 Doppel-Braumbier " " 15 "  
**Dampfbrauerei z. weissen Ross,**  
**Bant.**  
**A. Wessel.**

**Gelegenheitskauf!**  
 Eine Parthie **garantirt fehlerfreie prima**  
**4 knöpf. Glacé-Handschuhe**  
 mit Raupenmuth, in schwarz u. couleurt,  
**Paar 1,50 Mk.**  
**Herrn - Glacé - Handschuhe**  
 mit Raupenmuth u. Patentschloß, Paar 1,70 Mt.  
**Berliner Engros-Lager N. Engel,**  
**Roonstraße 92.**

**Geschäfts-Eröffnung.**  
 Am heutigen Tage eröffnete ich im Hause des Herrn **Egberts,**  
**Verbindungsstrasse zwischen Bismarckstr. u. Tonndiech**  
**einen Barbier-, Frisir-**  
**und Haarschneide - Salon.**  
 Dem verehrlichen Publikum dies hiermit zur Kenntniß bringend, bitte,  
 unter Zusicherung äußerst coulanter Bedienung, um zahlreichen Zuspruch.  
 Mit aller Hochachtung  
**Anton Gerbersmann.**

Ueberzeugen Sie sich gefälligst, daß  
**"Bacherlin"**  
 wirklich das  
**Vorzüglichste gegen alle Insekten**  
 ist, weil es — wie kein zweites Mittel — mit frappirender  
 Kraft und Schnelligkeit, das vorhandene Ungeziefer bis  
 auf die letzte Spur vernichtet.  
 Lassen Sie sich aber beim Einkaufe ja nicht irre  
 führen, sondern verlangen Sie das echte „Bacherlin“  
 in Flaschen mit dem Namen **J. Zacherl.**  
 Niemals aber nehmen Sie offen angelegenes  
 Pulver oder täuschende Nachbildungen dafür an.  
 Unterlassen Sie jedoch keinesfalls mit „Bacherlin“  
 auch einen  
**Bacherlin-Sparer um 60 Pfg.**  
 zu kaufen, denn dieser neuerfundene Versäubungsapparat  
 erzielt eine so augenfällige Mehrwirkung, daß er den  
**Fläschchen-Inhalt sozusagen verdreifacht.**  
 In **Wilhelmshaven** bei Herrn **Joh. Freese,**  
**Jewer** " " " **Eilers & Gerken.**

**Fahnen und Banner**  
 für Vereine und Anzeigen jeder Art, gestickt u. gemalt in anerkannt vorzüg-  
 lichster Ausführung. Schärpen, Vereinsabzeichen, Schleifen, Fahnenbänder etc. etc.  
**Fahnen u. Flaggen** aus Ia. Marine-Schiffs-Flaggentuch,  
 Wappenschilber, Aufschriften,  
 Transparente, sowie sämtl. Dekorationsgegenstände für Festlichkeiten.  
**Fahnen-Manufactur Franz Reinecke, Hannover.**  
 Preisverzeichnisse und Skizzen kostenfrei.

**Große Gewinne keine Mieten.**  
**Fr. 2,000,000, 1,000,000, 500,000, 250,000,**  
**100,000, 50,000, 20,000** und  
 zahlreiche Nebengewinne ohne Abzug sofort in Gold zahlbar, sind auf  
**100 Frcs. Prämien-Obligationen der Stadt Barletta** zu  
 gewinnen. Jährlich vier Ziehungen.  
**Nächste Ziehung am 20. August.**  
**Keine Mieten.** Jede Obligation ist mit 100 Frcs. gleich 80  
 Mt. rückzahlbar, behält außerdem beständig das Recht, an allen Gewinn-  
 ziehungen theilzunehmen; wird daher durch erzielte Treffer nicht ent-  
 werthet und **1000** hat die Chance, zahlreiche und enorme Gewinne  
 zu erhalten. Abgetempelte Loose, welche in ganz Deutschland erlaubt  
 sind, offerire ich zu Mt. 55 das Stück gegen Baar oder Nachnahme.  
 Um die Theilnahme zu erleichtern, verlaue ich dieselben gegen eine An-  
 zahlung von Mt. 6.— und **10 Monatsraten à Mt. 6.—** mit so-  
 fortigem Anspruch auf jeden Treffer. Listen nach jeder Ziehung.  
 Ziehungspläne gratis. Gest. Aufträgen unter Angabe dieser Zeitung  
 sehe ich bald entgegen. **Robert Oppenheim, Frankfurt a. M.**

**Allerfeinste gemahlene Brodrasinaade**  
 empfiehlt  
**C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven—Belfort.**  
 Nur 32 Pfg.! Nur 32 Pfg.! Nur 32 Pfg.!

**Gasthof „Z. deutschen, Adler, Sengwarden.**  
 Süßiger Garten mit angenehmer  
 belegender Regalbahn.  
**Aufmerksame und gute Bedienung.**  
**Billige Preise.**  
 Zum Besuch ladet höflichst ein  
**J. Ihnen.**

**Kleider - Bardend**  
 in neuen Dessins ist in großer  
 Auswahl auf Lager gekommen.  
 Ein großer Posten aufrangirter  
**Kleider - Kattune,**  
 Meter 30—50 Pfg.  
 Neeller Preis ca. 50 Proz. höher.  
**A. G. Diekmann.**

**L'estomac**  
 ist nur acht wenn:  
 die **Stantoffap-  
 sel, Garantie**  
 (Papierbändchen  
 am Halse der Fla-  
 sche) **Stiquett u.**  
**Rückseite der**  
**Flasche den Na-  
 men Dr. med.**  
**Schrömbgens**  
 tragen. Zu haben  
 bei Herren **Gebr.**  
**Dixs, Gebr.**  
**Wende, Ludw.**  
**Zausen, Rob.**  
**Wolf, Wilhelmsh-**  
**aven;** ferner zu  
 haben bei den be-  
 kannten zahlreichen  
 Herren Debitanten.  
**18 Medaillen!**

**Oberhemden,**  
 à Mark 3,50, 4,—,  
 4,50 und 5,— Mt.  
 unübertroffen in Halt-  
 barkeit u. tadellosem  
 Sitz. Einfäse fein  
 Le; en vierfach,  
 Seitentheile doppelt,  
 Hals- u. Handpfeifen  
 3fach Leinen.  
**Kragen und Manschetten**  
 in den neuesten Facons,  
**Taschentücher, Nachthemden,**  
**Chemisettes, Trikotagen, Kravatten.**  
 Probeabend liefere vorher. **1**  
**Louis Possiel,**  
**Roonstraße 84.**  
 Reparaturen gut und billig.

**Beste und billigste Bezugsquelle für**  
 garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene,  
 echt nordische  
**Bettfedern.**  
 Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter  
 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund  
 für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mt. und 1 Mt.  
 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 Mt.  
 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 Mt.  
 und 2 Mt. 50 Pfg.; silberweiße Bett-  
 federn 3 Mt., 3 Mt. 50 Pfg., 4 Mt.,  
 4 Mt. 50 Pfg. u. 5 Mt.; ferner: echt  
 chinesische Ganzdaunen (sehr haltbar)  
 2 Mt. 50 Pfg. Verpackung zum Kosten-  
 preis. — Bei Beträgen von mindestens 75 M.  
 5% Rabatt. — Etwas Nichtgefallendes  
 wird frankirt bereitwilligst zurück-  
 genommen. —  
**Pecher & Co. in Harford 1. Westf.**

**Die Raths-Apotheke**  
 neben der Post  
 empfiehlt ihre Fabrikate, mit reiner  
 Kohlensäure und den besten Ingre-  
 dienzen hergestellt in Flaschen mit  
 Patent-Verschluss:  
**Selterswasser,**  
**Apfelsinenbräuselimonade,**  
**Ananasbräuselimonade,**  
**Citronenbräuselimonade,**  
**Himbeerbräuselimonade,**  
**Maiweinbräuselimonade**  
 in stets frischer Füllung. Bei größeren  
 Bestellungen entsprechend ermäßigte  
 Preise.

**Polizei-Verordnungen,**  
 betreffend das  
**Feuerlöschwesen**  
 in **Wilhelmshaven,**  
 sind pr. Stück zu 20 Pfg. stets  
 zu haben in der  
**Expedition des Wilhelmshav. Tagebl.**